

# Jahresbericht und Jahresrechnung **2015**

Römisch-katholische Landeskirche  
des Kantons Basel-Landschaft



Römisch-katholische  
Landeskirche

des Kantons  
Basel-Landschaft

# Inhaltsverzeichnis

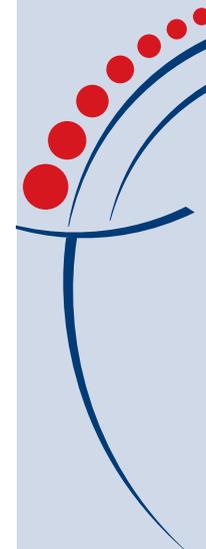


◀ Titelseite  
 Bischof Felix  
 Gmür weiht  
 am 25. Oktober  
 2015 den Altar  
 des renovierten  
 Doms zu  
 Arlesheim ein.  
 Bild oben ▲  
 Der Apéro nach  
 der Altarweihe  
 war, bei freund-  
 lichem Wetter,  
 gut besucht.

Fotos:  
 Bruno Holzer,  
 Arlesheim

<b>1. Vorwort</b>	4
<b>2. Landeskirchenrat</b>	
• Präsidium	6
• Rechtliches	10
• Bauwesen, Vergabungen	11
• Finanzen	12
• Katechese, Schule, Spitalseelsorge	13
• Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend	14
• Pastorales	15
<b>3. Synode</b>	17
<b>4. Rekurskommission</b>	19
<b>5. Röm.-Kath. Zentralkonferenz der Schweiz RKZ</b>	20
<b>6. Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen</b>	
• Bausubventionskommission	22
• Ökumenische Medienkommission	23
• Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	24
• Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe	25
• Kloster Dornach	26
• Aeneas-Silvius-Stiftung	27
<b>7. Überpfarreiliche Seelsorge</b>	
• Bistumsregionalleitung St. Urs	28
• Pastorkonferenz Baselland	31
• Dekanate Birstal und Laufental	32
• Dekanat Leimental	33
• Dekanat Liestal	34
• MCI (Missione Cattolica Italiana) Allschwil	36
• MCI Birseck	37

• MCI Liestal, Sissach, Waldenburgertal	39
• MCI Muttenz, Pratteln, Birsfelden	41
• MIGRATIO	43
• Spitalseelsorge Kantonsspital Bruderholz	45
• Spitalseelsorge Kantonsspital Laufen	47
• Spitalseelsorge Kantonsspital Liestal	48
• Spitalseelsorge UKBB	50
• Fachstelle Kirchliche Dienste «katholisch bl.bs»	51
• Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL	53
• Fachstelle Religionsunterricht/Gemeindekatechese	55
• Katechetische Kommission	56
• Ökumenisches Rektorat für heilpädagogischen Religionsunterricht	57
• Ehe- und Partnerschaftsberatung	58
• Kantonale Jugendfachstelle ASKJA	59
• Jungwacht Blauring BL/BS	60
• Ökumenische Medienverleihstelle	61
• Ökumenische Gefängnisseelsorge	63
• Gehörlosenseelsorge	64
<b>8. Weitere Institutionen</b>	
• Caritas beider Basel	65
• Tele-Hilfe – Dargebotene Hand	66
• Verein Kirche Heute	67
• Katholischer Frauenbund	68
• Anlaufstelle BL – Beratung Asyl und Migration	69
• Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende oesa	70
• Ausländerdienst	71
<b>9. Finanzberichte</b>	72
<b>10. Behördenverzeichnis</b>	74
<b>11. Wie Sie uns erreichen / Impressum</b>	76



## Vorwort



**Albert Equey**  
Vizepräsident  
des Landes-  
kirchenrats

In letzter Zeit beschäftigen mich drei Entwicklungen, von denen ich glaube, dass sie für die Zukunft der Kirche entscheidend sind, sehr stark.

### 1. Kommunikation

Früher war das «Pfarrblatt» praktisch das einzige Informationsorgan der Pfarreien, Kirchgemeinden und der Landeskirche. Neben einem redaktionellen Teil, einer Bild- oder Bibelbeachtung enthielt das Pfarrblatt Informationen über das Leben in den Pfarreien. Ganz selten fand ein Leserbrief den Weg in eine Spalte. Das Pfarrblatt war und ist auch heute noch konzeptionell ein Informationsorgan und kein Kommunikationsorgan. Die Informationswege haben sich aber rasant ausgebreitet. Man holt sich heute die Informationen aus dem Internet und kommuniziert über Facebook und Twitter.

Die kirchlichen Organisationen standen anfänglich diesen neuen Medien kritisch gegenüber. Heute haben sehr viele kirchliche Organisationen eine Homepage. Diese ist aber meist nur ein «elektronisches Pfarrblatt» und bleibt damit ein Informationsorgan. Einige Organisationen wie katholisch bl/bz oder die katholische Universitätsgemeinde haben sich wie auch Papst Franziskus an die neuen Kommunikationswege wie Facebook oder Twitter herangewagt und benutzen diese rege.

Die Tür zur echten Kommunikation ist auch in der Kirche aufgestossen. Diesen Weg müssen wir mit Hilfe von fachkundigen Personen mit innovativen Ideen weitergehen.

### 2. Besetzung der Ämter

Ich kann mich noch erinnern, dass es auch um die Besetzung der Sitze im Kirchgemeinderat – wie bei den politischen Gremien – Kampfwahlen gegeben hat. Heute haben Kirchgemeinden oft – wie in der Politik – Mühe, ihre Ämter zu besetzen. Die Folge davon ist – auch wie in der Politik –, dass kein handlungsfähiger Kirchgemeinderat mehr gewählt werden kann und ein «fremder Vogt» die Geschicke der Kirchgemeinde leiten muss.

## «Kirche sind wir alle ...»

Hintergrund sind in den Kirchgemeinden meist existentielle Fragen: Kein Seelsorger, der in der Gemeinde lebt, zunehmende Zahl von frustrierten Mitgliedern, zuwenig Finanzen.

Mit der Bildung von Pastoralräumen wird ein Teil der Probleme gelöst oder wenigstens gemildert. Das leere Pfarrhaus, die Abhängigkeit von meist grossen Kirchgemeinden bleiben und schmerzen. Eine Fusion mit anderen Kirchgemeinden wird als letzte Möglichkeit beschlossen, ohne dass der Schmerz gelindert würde.

Meiner Meinung nach liegt die Lösung in einer Kombination des Pastoralraumes mit einer Nahbereichsseelsorge, wie sie vom Bistum geplant ist, und «fusionsfreundlicheren» Gesetzen und Verordnungen.

### 3. Zusammenarbeit im dualen System

Zu Beginn meiner Tätigkeit im Landeskirchenrat vor bald 16 Jahren war ich erstaunt über den Stimmungswechsel, den im Rat ein Thema aus dem Bereich Bistum auslösen konnte. Die Wortwahl wurde aggressiver, die Stimmung gereizter.

Dies hat sich in der Zwischenzeit grundlegend geändert: der Bischofsvikar nimmt regelmässig mit beratender Stimme an den Sitzungen des Landeskirchenrates teil, die Diskussionen werden sehr sachlich geführt. Der Landeskirchenrat und die Bistumsregionalleitung haben eine gemeinsame Erklärung über ihre Zusammenarbeit abgegeben. Auch auf der Ebene Bistum/Finanzkommission und schweiz. Bischofskonferenz/Römisch-katholische Zentralkonferenz sind solche Erklärungen in Ausarbeitung oder eben erst veröffentlicht worden.

Diese Schritte waren wichtig, weil sie die schweizerische Besonderheit des «dualen Systems» gestärkt haben. So können die Gläubigen die Seelsorgerinnen und Seelsorger auf allen Stufen in ihrer pastoralen Arbeit effektiv unterstützen. Der Slogan «Kirche sind wir alle» ist so in die Tat umgesetzt.

**Albert Equey**



## Präsidium



**Ivo Corvini-Mohn**  
Präsident  
des Landes-  
kirchenrats

### Allgemeines

Im Berichtsjahr kam es zu zwei personellen Wechseln im Landeskirchenrat. Per Ende Juni 2015 sind **Kristin Gubler Borer** (nach 14 Jahren) und **Eleonora Knöpfel** (nach 5 Jahren) aus dem Landeskirchenrat zurückgetreten. Als NachfolgerIn wählte die Synode am 30. Juni 2015 **Silvan Ulrich**, Anwalt, Pfeffingen, und **Esther Sartoretti**, Religionspädagogin, Aesch. Beide Personen übernahmen in der Folge die Ressorts ihrer Amtsvorgängerinnen, d.h. **Silvan Ulrich** den Rechtsdienst und **Esther Sartoretti** den Bereich Katechese, Schule und Spitalseelsorge.

Mit der Anstellung von **Martin Kohler**, Arlesheim, per 1. Februar 2015 als Verwalter fällt der Landeskirchenrat in der ersten Sitzung des Berichtsjahres einen wichtigen Personalentscheid, ist doch der Verwalter das administrative Zentrum der Landeskirche. Neben den Tagesgeschäften und dem allgemeinen Finanz- und Rechnungswesen war der Verwalter im Berichtsjahr vor allem auch mit der Organisationsentwicklung der Verwaltung und der Einführung des Buchhaltungssystems ABAWEB für die Kirchgemeinden beschäftigt. Der Verwalter ist zusammen mit dem Verfasser Mitglied der Römisch-katholischen Zentralkonferenz (RkZ) und – als Informationsbeauftragter – Mitglied der Ökumenischen Medienkommission.

Der Landeskirchenrat hat im Berichtsjahr an insgesamt 19 Sitzungen (gleiche Anzahl wie letztes Jahr) verschiedene Geschäfte in seinem Aufgabenbereich besprochen und verabschiedet. Er führte im August in Pfeffingen eine ganztägige Klausur durch. Als Gast nahm **Bischofsvikar Christoph Sterkman** wiederum regelmässig an den Sitzungen teil.

Für den 15. April luden die Präsidien der Kirchenräte bzw. der Synoden BL und BS ihre Gremien zu einer Begegnung mit **Bischof Felix Gmür** nach Muttenz ein zu den Themen Familien-Bischofssynode und Umsetzung der kirchlichen Gleichstellungsinitiative. Im Weiteren wurde das überarbeitete Konzept der Fachstelle katholisch bl.bs vorgestellt und diskutiert.

### Kirchgemeinden

Im März führte der Landeskirchenrat die Präsidien- und Kassierkonferenz in Binningen durch. Haupttraktanden waren die Vernehmlassung zur Einführung eines einheitlichen Buchhaltungssystems bei den Kirchgemeinden und die Pastoralraumbildung auf staatskirchenrechtlicher Ebene. Das erste Thema führte zu einer Vorlage an die Synode, welche im Dezember eine entsprechende Änderung der landeskirchlichen Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden beschloss und somit die Grundlage für ein einheitliches Buchhaltungssystem geschaffen hat. Aufgrund der Diskussion mit den Kirchgemeinderatspräsidien und den Kassiers zum zweiten Thema beschloss der Landeskirchenrat, jede Kirchgemeinde mit je 4'000 Franken (total also 128'000 Franken bei 32 Kirchgemeinden) bei der Bildung der neuen Pastoralräume zu unterstützen. Zudem organisierte der Landeskirchenrat dazu Ende Oktober eine gut besuchte Einführungs- und Erfahrungstagung mit Referenten in Arlesheim. Dabei händigte der Landeskirchenrat eine für diese Tagung publizierte Wegleitung zur Zusammenarbeit von Kirchgemeinden in Pastoralräumen aus. ▶



Eindrücke von  
der gemeinsamen Synode  
RKLK Basel-  
Landschaft und  
RKK Basel-Stadt  
vom 15.4.2015  
in Muttenz



### ► Kontakte zum Bistum, zur Bistumsregion St. Urs und zu staatskirchenrechtlichen Gremien

**Drei Kantone:** Im Mai trafen sich in Liestal (am Sitz der Bistumsregionalleitung St. Urs) die Vertreter der Regionalen Exekutiven (REX) der Bistumskantone Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit **Bischofsvikar Christoph Sterkman** und den Regionalverantwortlichen **Gabriele Tietze** und **Tobias Fontein** zur Besprechung verschiedener Themen (u.a. Budget und Rechnung) im Zusammenhang mit den Aufgaben der Bistumsregion St. Urs.

**Zehn Kantone:** Im Juni (in Zug) und Oktober (in Solothurn) fanden die ordentlichen Sitzungen der Finanzkommission des Bistums Basel (Bistumsleitung mit den staatskirchenrechtlichen Vertretungen der zehn Bistumskantone) statt. Dabei ging es um Aufgaben auf Bistumsebene und deren Finanzierung. Der Verfasser wurde im Oktober als Präsident der Finanzkommission für zwei Jahre wiedergewählt.

**Schweizweit:** Auf gesamtschweizerischer Ebene fanden wie gewohnt drei Sitzungen der Römisch-katholischen Zentralkonferenz RKZ (Schweizerischer Dachverband der kantonalen staatskirchenrechtlichen Gremien) statt. Als Höhepunkt im Berichtsjahr darf dabei die im Dezember abgeschlossene Zusammenarbeitvereinbarung zwischen der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der RKZ genannt werden. Diese gründet auf der gegenseitigen Anerkennung der SBK und RKZ in ihren unterschiedlichen Aufgaben, Verantwortungsbereichen, Kompetenzen und Rollen.

**Über die Kantons- und Konfessionsgrenze:** Der Kontakt zu den übrigen Landeskirchen in BL sowie zu den öffentlich-rechtlichen Körperschaften in BS verlief erneut sehr kollegial und in guter Atmosphäre.

### Mitarbeitende der Landeskirche

Im Berichtsjahr kam es zu folgenden personellen Veränderungen und Jubiläen in der Landeskirche:

#### Eintritte:

- **Martin Kohler**, Verwalter und Informationsbeauftragter Landeskirche
- **Sabrina Schmid**, Jugendarbeiterin
- **Barbara Kötting**, Assistentin Bischofsvikariat St. Urs
- **Annette Eva Maria Aldick**, Spitalseelsorgerin UKBB Basel

#### Austritte:

- **Patrick Schäfli**, Verwalter und Informationsbeauftragter Landeskirche
- **Sigrid Zappold-Brunner**, Assistentin Bischofsvikariat St. Urs

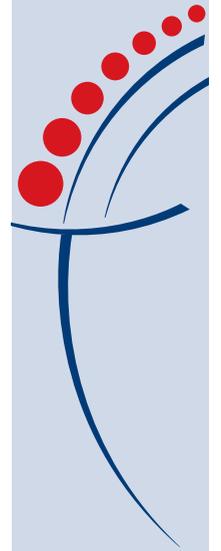
#### Dienstalterjubiläen:

- **Ralf Kreiselmeyer**, Spitalseelsorge Laufen: 10 Jahre
- **Rosa Rossi**, Pastoralassistentin, Missione Allschwil: 10 Jahre
- **Andrea Doris Vonlanthen**, Religionspädagogin, Fachstelle Religionsunterricht und Gemeindekatechese: 10 Jahre
- **Concetta Iazurlo**, Sekretärin, Missione Liestal, Pratteln und Muttenz: 15 Jahre

#### Dank

Für die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement geht ein herzlicher Dank auch in diesem Berichtsjahr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landeskirche und Kirchgemeinden, an alle staatskirchenrechtlichen Amtsträgerinnen und Amtsträger in unserem Kanton, an die Vertreter der anderen staatskirchenrechtlichen Gremien sowie an die Bistumsleitung und die Bistumsregionalleitung St. Urs.

**Ivo Corvini-Mohn**



## Berichte aus den Ressorts



**Silvan Ulrich**  
Ressort  
Rechtliches

### Rechtliches

Per Mitte Jahr habe ich meine Tätigkeit als Zuständiger für das Rechtliche im Landeskirchenrat aufgenommen. Wie immer bei einem neuen Amt geht es um die Einarbeitung, d.h. Kennenlernen des Kollegiums, des Sachgebiets etc.

Während meiner Tätigkeit sind keine neuen Rechtsfälle eingetroffen, so dass die Tagesgeschäfte sowie vereinzelte Fragen von Kirchgemeinden bearbeitet werden konnten. Mit der Bildung von Pastoralräumen und Seelsorgeverbänden sind die entsprechenden Verträge und Vereinbarungen zu prüfen, wobei der Landeskirchenrat für die Kirchgemeinden Musterunterlagen erarbeitet hat. Dieses Gebiet wird den Landeskirchenrat in der nahen Zukunft weiter intensiv beschäftigen.

**Silvan Ulrich**



Anlobung von Esther Sartoretti als Mitglied des Landeskirchenrates an der Synode vom 30. Juni 2015 in Liestal.

### Bauwesen

An den Liegenschaften der Landeskirche gab es keine grösseren Instandstellungen oder Renovationen. Die jährlich anfallenden Unterhaltsarbeiten wurden allesamt ausgeführt. Der Ertrag der vollvermieteten Wohnliegenschaften ist sehr erfreulich.

### JBZ Seewen

Das Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen wurde auch dieses Jahr rege genutzt, vor allem als Lagerhaus für Schulklassen. Unsere Hauswartin **Barbara Ferrer** nimmt viele erfreuliche Rückmeldungen entgegen. Ihr gilt ein besonderer Dank für ihren stets zuverlässigen Einsatz.

### Beiträge und Vergabungen

Die zahlreichen Beitragsgesuche wurden sorgfältig geprüft und angemessene Beiträge gesprochen. Unterstützt wurden wiederum regionale Institutionen sowie Projekte in der Region, in der Schweiz und im Ausland. Für die internationale Nothilfe (Nordirak und Syrien) der Caritas Schweiz konnte zusätzlich ein grosser Betrag überwiesen werden. Dies wurde von der Synode genehmigt.

**Wanda Bürgin**



**Wanda Bürgin**  
Ressort  
Bauwesen und  
Vergabungen



**Diözesane  
Finanz-  
kommission:**  
Edi Wigger,  
Aktuar • Bischof  
Felix Gmür • Ivo  
Corvini-Mohn,  
Präsident



**Albert Equey**  
Ressort  
Finanzen

### Finanzen

Im Finanzbereich hat die Landeskirche noch einige Baustellen. Doch gerade die wichtigste, die Revision des Finanzausgleichs, konnte nicht wie gewünscht termingerecht abgeschlossen werden.

In der Vernehmlassung des ersten Entwurfs zeigten sich die gegensätzlichen Interessen mit aller Deutlichkeit: Einige – meist kleine – Kirchgemeinden können ihre Aufgaben ohne einen Finanzausgleich in der jetzigen Höhe nicht bewältigen. Auf einige – meist grössere – Kirchgemeinden kommen immer mehr Aufgaben zu, die sie ohne einen grösseren Finanzausgleich nicht bewältigen können. Der Landeskirchenrat möchte mit einer Neuverteilung des Finanzausgleichs primär eine Harmonisierung der Steuersätze erreichen.

Mit der Pastoralraumbildung kommt immer mehr die Idee der Fusion von Kirchgemeinden auf. Die Verwirklichung der Fusion setzt zwingend auch eine Revision des Finanzausgleichs voraus. Denn welche Kirchgemeinden wollen fusionieren, wenn sie dann nur noch über deutlich weniger Finanzen verfügen?

All diese Wünsche, Forderungen und Ziele unter einen Hut zu bringen, kommt der Quadratur des Kreises nahe. Der neue Finanzausgleich muss aber bis Ende 2016 stehen, damit die Kirchgemeinden wissen, womit sie ab 2018 rechnen können.

**Albert Equey**

### Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Mitte dieses Jahres wurde ich von der Synode als Mitglied des Landeskirchenrates gewählt. Mit grosser Neugier und Freude habe ich dieses Amt übernommen. Vielen Dank für das Vertrauen, das Sie in mich setzen. In verschiedenen Begleitkommissionen habe ich die Einsitze von **Eleonora Knöpfel**, die Mitte des Jahres aus dem Landeskirchenrat zurückgetreten ist, übernommen.

### Fachstelle Religionsunterricht

Im Kooperationsrat von OeK MODULA konnte ich an der eindrücklichen Feier teilnehmen, an der elf Katechetinnen ihren verdienten Fachausweis OeK MODULA entgegen nehmen durften. **Hanspeter Lichtin** hat die Ausbildungsleitung OeK MODULA von **Peter Sury** übernommen.

### Spital

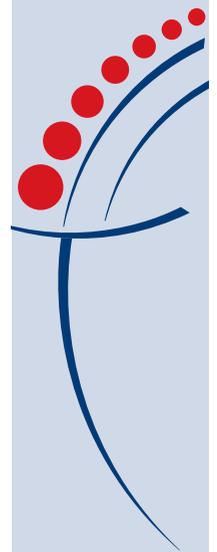
Für das Spital Bruderholz konnten wir **Markus Tippmar** als neuen Spitalseelsorger gewinnen, er wird seine Stelle auf Anfang des Jahres 2016 beginnen. Die unsichere Situation im Spital Bruderholz beschäftigt die Spitalseelsorge sehr. Diese Situation wird uns auch weiterhin stark beschäftigen und begleiten. In der Begleitkommission Palliative Care durfte ich miterleben, wie wichtig es ist, die Netzwerkverbindungen aufzubauen und auch wie schwierig es ist, mit freiwilligen Helfern und Helferinnen in Kontakt zu kommen.

Ich freue mich auf neue interessante Herausforderungen.

**Esther Sartoretti**



**Esther Sartoretti**  
Ressort  
Katechese,  
Schule und  
Spitalseelsorge





**Joseph Thali-Kernen**  
Ressort  
Anderssprachige  
Seelsorge,  
Diakonie-Caritas,  
Soziales und  
Jugend

**Diakonie und Caritas beider Basel**

Im ökumenischen Seelsorgedienst für Asylsuchende (oesa), bei der Tele-Hilfe Basel, beim Ausländerdienst BL (ALD) und bei den christlich-jüdischen Projekten (CJP) wird in den Vorständen, bei den Hauptamtlichen und den vielen Freiwilligen hervorragende Arbeit und berührendes Engagement geleistet. Die Werke der Barmherzigkeit sind das konkrete Markenzeichen genauso wie in der Caritas beider Basel. Auffallend ist auch, dass für alle Werke immer wieder kleine und grosse Spenden eingehen, was alle Beteiligten motiviert im alltäglichen Ringen und Kämpfen für die Menschen am Rand, für die Verarmten und Geflohenen.

**Anderssprachige Seelsorge**

Die Veränderungen in den pastoralen Strukturen betreffen auch die italienischsprachigen Missionen. Auf den Jahreswechsel 2015/16 wurden die beiden Missionen Laufental und Birseck unter der Leitung von Padre **Pasquale Rega** zusammengelegt zur Mission Birstal. Zwischen der Mission Allschwil-Leimental und der Pfarrei P10 X. Basel, beide unter der Leitung von Padre **Valerio Farronato**, laufen Kooperationsgespräche.

**Jugend**

Im Spätsommer ist unsere kantonale Jugendstelle, ASKJA, umgezogen an die Feierabendstrasse 80 in Basel und ist dort Teil des Kompetenzzentrums Jugend, wo auch die Regionalstelle JUBLA ihren Sitz hat.

**Joseph Thali-Kernen**



**Alex Wyss-Scholz**  
Ressort  
Pastorales

**Pastorales**

Die Pastoralraumbildung, Konsequenz aus dem Festhalten am männlich-zölibatären Priesteramt, steht vor ihrem Abschluss. Der dergestalt vernachlässigte sakramentale Dienst beschleunigt den Schwund des Pfarreilebens. Die Attraktivitätseinbusse des Seelsorgeberufs hat die Studierendenzahlen einbrechen lassen. Die befreiende Sache des Evangeliums lässt sich kaum mehr auf dem Weg über Verkündigung, kalendarische Festkreise und Unterricht tradieren. Bedeutsamer wird das theologische Argument und die pastorale Präsenz auf dem Feld von Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Medien, wie auch in Einrichtungen des Gemeinwesens.

**Die Stimme der Kirche muss auch in Gesellschaft, Wirtschaft und Medien vernehmbar sein ...**

Dank entsprechender Kategorialseelsorge wird die Kirche trotz fortschreitender Konfessionslosigkeit noch in breiten Kreisen wahrgenommen und geschätzt. Ihr Engagement für die Allgemeinheit rechtfertigt nach wie vor die Kirchensteuer der juristischen Person und den Kultusbeitrag. ▶



Pastoralraumbildung aus staatskirchenrechtlicher Sicht:  
**Tagung vom 31.10.2015 in Arlesheim für die Mitglieder von Römisch-katholischen Kirchgemeinderäten.**  
(Bild links)

## Die Kirche nimmt ihre Mission als kritisches Korrektiv zum neoliberalen Mainstream ernst.

► Die mit der Eröffnung des neuen Justiz- und Vollzugszentrums erwartete Entlastung der Gefängnisseelsorge ist nicht eingetreten. Auf die Schliessung der Gefängnisse in Laufen und Arlesheim muss vorläufig verzichtet werden. Dieser Entwicklung folgt eine Erhöhung der Stellendotation von bisher je 25% auf neu je 35% (ERKBL und RKLK).

Das Industriepfarramt überzeugt durch seinen intelligenten Umgang mit einem schwierigen Dilemma: Nimmt die Kirche ihre Mission als kritisches Korrektiv zum neoliberalen Mainstream ernst, macht sie sich mitunter unbeliebt. Wollte sie sich aber bloss beliebt machen, nähme man sie nicht ernst. Nun beachtet das PIWI aber streng seine biblisch-theologischen Kriterien im wirtschaftsethischen Diskurs und tritt ein für eine Gerechtigkeit, die nur dann den Namen verdient, wenn sie sowohl sach- wie menschengerecht ist!

Unsere Eheberatung arbeitet auch nach der Familiensynode, die am Reformstau der Beziehungspastoral nichts zu ändern vermochte, ganz nach dem Willen von Papst Franziskus: verpflichtet dem eigenen Gewissen und der existentiellen Situation der Betroffenen und stets bemüht, der unüberbietbaren Vergebungsbereitschaft unseres menschenfreundlichen Gottes Nachachtung zu verschaffen!

**Alex Wyss-Scholz**

## Synode

### Frühjahrssynode vom 30. Juni 2015

62 von 94 Synodalen versammelten sich im Landratsaal in Liestal. **Pascal Ryf**, Präsident der Synode, führte durch die Traktanden.

### Die Synodalen ...

- wählten **Silvan Ulrich**, Pfeffingen, als Mitglied in den Landeskirchenrat für den Rest der Amtsperiode 2013–2017 für die zurücktretende **Kristin Gubler Borer**.
- wählten **Esther Sartoretti**, Aesch, als Mitglied in den Landeskirchenrat für den Rest der Amtsperiode 2013–2017 für die zurücktretende **Eleonora Knöpfel**.
- genehmigten die Jahres- und Rechenschaftsberichte 2014.
- genehmigten einstimmig die Jahresrechnung 2014 der Römisch-katholischen Landeskirche, welche mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'616.88 nach Bildung von Rücklagen für ausserordentliche Aufwendungen in Höhe von CHF 150'000 aufgrund der vorgenommenen Risikobeurteilung und Zuweisung von CHF 300'000 an den Baufonds zugunsten der Römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Basel-Landschaft.
- genehmigten den Vertrag mit der Römisch-katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt betreffend Fachstelle katholisch.bl.bs.
- stimmten dem Vertrag mit der Katholischen Universitätsgemeinde Basel und der Römisch-katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt zu.
- genehmigten den Vertrag mit der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt, der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft betreffend gemeinsames Pfarramt für Industrie und Wirtschaft.
- genehmigten die Schaffung einer vom 1.1.2016 bis zum 31.12.2018 befristeten Projektstelle «Seelsorge im Tabu- ▶



**Pascal Ryf**  
Präsident  
der Synode

- ▶ bereich» mit 40 Stellenprozenten im Rahmen der Fachstelle katholisch.bl.bs.
- stimmten dem Vertrag betreffend Ökumenische modulare Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten mit Fachausweis in der Region Nordwestschweiz (OEK MODULA) zu.
- genehmigten den Vertrag betreffend die Seelsorge im Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB).
- überwiesen eine Motion zur Überprüfung der Lohnklassen der Anstellungs- und Besoldungsordnung.

#### Herbstsynode vom 7. Dezember 2015

75 von 94 Synodalen versammelten sich im Landratssaal in Liestal. **Pascal Ryf**, Präsident der Synode, führte durch die Traktanden.

#### Die Synodalen ...

- wählten **Stephan Mathis**, Arlesheim, einstimmig als Ersatzmitglied der Rekurskommission für den Rest der Amtsperiode 2013–2017 für den zurücktretenden **Silvan Ulrich**.
- wählten **Dörthe Euskirchen**, Zunzgen, mit grossem Mehr bei 4 Enthaltungen als Mitglied der Kommission Ehe- und Partnerschaftsberatung.
- stimmten der Teilrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden vom 5. Dezember 2000 nach einem Änderungsantrag der Kirchgemeinde Laufen zu.
- genehmigten den Voranschlag 2016 der Römisch-katholischen Landeskirche mit einem Gesamtaufwand von CHF 10'271'850, einem Ertrag von CHF 10'404'500 und einem Mehrertrag von CHF 132'650.
- starteten mit der 1. Lesung zur Teilrevision der Geschäftsordnung der Synode vom 12. Dezember 1977.

## Rekurskommission

Die Rekurskommission hat sich im Jahr 2015 mit einem am 4. Dezember 2014 eingegangenen Fall (Beschwerde gegen eine Kündigung) befasst, welcher mit einem Vergleich abgeschlossen worden ist. Im Übrigen waren keine Geschäfte zu behandeln.

**Enrico Rosa**, Präsident



Eindrücke von der Synode am 30. Juni 2015 in Liestal...

## Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ



**Daniel Kosch**  
Generalsekretär

«Verstehen kann man das Leben nur rückwärts; leben muss man es aber vorwärts.» Diese Lebensweisheit des christlichen Philosophen **Sören Kierkegaard** passt gut zum Leben der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) im vergangenen Jahr. Deshalb beginnt dieser Jahresbericht nicht mit dem Anfang, sondern mit dem Abschluss des Jahres 2015.

Am 11. Dezember unterzeichneten die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die RKZ eine Zusammenarbeitsvereinbarung und einen Mitfinanzierungsvertrag. Damit schufen sie die Voraussetzungen für ein verbindliches Miteinander, das nicht auf den Bereich der Finanzierung beschränkt ist, sondern auch die Positionierung der katholischen Kirche in Fragen des Verhältnisses zum Staat sowie ihre Stellung in der Gesellschaft betrifft.

Fundament dieser beiden Vereinbarungen ist «das Wissen und die Überzeugung, dass die SBK und die RKZ miteinander Verantwortung für den Bestand und die Weiterentwicklung der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz tragen», wie es in der Präambel der Vereinbarung heisst. Angesichts der Diskussionen um das «duale System» sehr wichtig ist auch das klare Bekenntnis der SBK zu den Körperschaften:

«Die SBK anerkennt die staatskirchenrechtlichen Körperschaften und ihren Zweck, zur Schaffung solider sowie angemessener finanzieller und verwaltungsmässiger Voraussetzungen für das Leben und die Sendung der Kirche beizutragen.» (Art. 4)

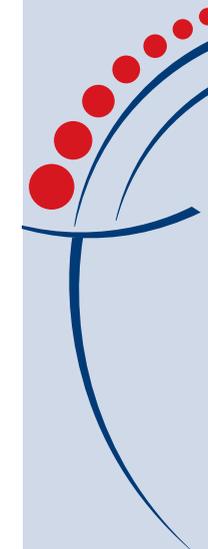
## Die Schweizer Bischofskonferenz und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz arbeiten gemeinsam für eine lebendige Kirche ...

Nur wenige Tage zuvor, am 28. November, hatten die Delegierten der RKZ im Rahmen der Mitfinanzierungsbeschlüsse für das Jahr 2016 rund 8,5 Millionen Franken für pastorale Einrichtungen auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene bewilligt. Mit 6,5 Millionen geht der grösste Teil der Beiträge an Kompetenzzentren für Bildung, Medienarbeit, Jugendpastoral oder Katechese sowie an die Schweizer Bischofskonferenz, ihr Generalsekretariat und ihre Gremien. Diese Mittelverteilung zeigt, dass das seit 10 Jahren andauernde Bemühen um Klärung der Aufträge und Bündelung der Kräfte Früchte trägt.

Im Rahmen derselben Plenarversammlung von Ende November haben die Delegierten mit **Luc Humbel** (AG) einen neuen Präsidenten gewählt und ihre Gremien neu bestellt. So haben sie die Voraussetzungen geschaffen, dass das Leben der RKZ nicht nur «rückwärts verstanden», sondern auch in der kommenden Amtsperiode «vorwärts gelebt» werden kann.

Vollständiger Jahresbericht: [www.rkz.ch](http://www.rkz.ch)

**Daniel Kosch**



## Bausubventionskommission

Die Bausubventionskommission konnte im Berichtsjahr für 3 Bauvorhaben in 3 Kirchgemeinden dem Landeskirchenrat Anträge zur Subventionierung unterbreiten. Die beantragten Subventionssummen beliefen sich auf CHF 384'531.

Die für die Bauvorhaben der Kirchgemeinden reservierten Mittel der Landeskirche dürften aufgrund der Umfrage bei den einzelnen Kirchgemeinden über die in den nächsten Jahren geplanten Renovationen ausreichend dotiert sein.

Auf Jahresende 2015 hat **Matthias Herzog**, langjähriges Mitglied der Bausubventionskommission, seinen Rücktritt erklärt. Der jahrelange Einsatz von Matthias Herzog verdient ein spezielles Dankeschön.

Gleichzeitig tritt auch der Unterzeichnende als Präsident aus der Bausubventionskommission zurück und verlässt die Kommission.

**Rolf M. Plattner**, Präsident

*\* Der Landeskirchenrat dankt den zurücktretenden Mitgliedern für das grosse Engagement und für die eingebrachte Fachkompetenz. Inzwischen hat der Landeskirchenrat als Präsidenten der Bausubventionskommission den Verwalter Martin Kohler gewählt.*

*\* Anmerkung des Landeskirchenrates*

**Inschrift über dem Chorbogen im Dom zu Arlesheim: Widmung an die ohne Erbsünde empfangene Jungfrau Maria.**



## Ökumenische Medienkommission ÖMK

In der Ökumenischen Medienkommission sind die Kirchenleitungen der drei Baselbieter Landeskirchen vertreten. Weitere Mitglieder sind in den Bereichen Information und Public Relations tätig.

Das wichtigste Projekt 2015 war die Kampagne «Schenk dir einen Moment der Stille», an der sich fast alle Kirchgemeinden beteiligt hatten. Im Kampagnen-Zeitraum vom 2.–16. November 2015 waren nahezu alle Kirchen im Baselbiet offen. In vielen Kirchgemeinden fanden spezielle Veranstaltungen zum Thema statt. Am frühen Morgen des 5. November wurden an sechs Bahnhöfen Ohrschützer und Spruchkarten verteilt, was viele positive Reaktionen der Passantinnen und Passanten hervorrief. Zahlreiche Medien haben über die Kampagne berichtet. Vielen Menschen wurde in Erinnerung gerufen: Kirchen sind auch Orte der Stille, und: Stille ist ein wertvolles Gut.

Für das Jahr 2016 plant die ÖMK erneut einen Anlass für die Baselbieter Landräte und Regierung, diesmal mit dem Schwerpunkt Kirchliche Jugendarbeit.

**Denise Wyss**, Präsidentin

**«Schenk dir einen Moment der Stille» – die Kampagne traf bei vielen Menschen und den Medien auf positive Resonanz.**



## Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis

**Der starke Schweizer Franken hat seine Spuren hinterlassen, litten doch diverse Firmen darunter, weil sie nicht mehr oder viel weniger exportieren konnten.**

Dies brachte es mit sich, dass die Fabrikation zurückgefahren oder gar aufgegeben werden musste, weil man sich ins Ausland verlagert hatte. Eine Entlassungswelle war die Folge und die Arbeitslosenquote stieg einmal mehr auf 3,6% oder in Zahlen: rund 160'000 Menschen stehen ohne Arbeit da. Die bereits Ausgesteuerten sind hier nicht eingerechnet. – Tatsache ist, dass eine grosse Anzahl Menschen von der öffentlichen Hand unterstützt werden muss, was sich auch auf das seelische Gleichgewicht auswirkt.

Glücklicherweise haben wir private Organisationen, die sich dieser Leute annehmen, ihnen bei der Stellensuche behilflich sind und sie so auch moralisch aufrichten. – Wir von der Kommission «Arbeitswelt in Bedrängnis» wiederum stehen diesen Organisationen bei, indem wir sie u.a. mit finanziellen Beiträgen unterstützen, Gelder, die wir wiederum vom Landeskirchenrat erhalten, wofür wir sehr dankbar sind. – Wir danken auch der Synode für ihre Unterstützung, sei es bei den Finanzen, sei es beim Gebet.

Papst Franziskus hat uns alle aufgerufen, die Armen nicht zu vergessen und so wollen wir auch weiterhin an dieser Aufgabe weiter arbeiten.

**Rösli Frick, Heinz Krüttli, Franz Jaeggi, Felix Reber** und  
**René A. Segginger**, Präsident

**Menschen ohne Arbeit sind auf unsere Solidarität und Unterstützung angewiesen.**



## Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. In der ersten Sitzung wurde die letzte Tranche für einen Stipendiaten bewilligt. Zudem wurde besprochen, wie die administrativen Anforderungen der Stiftungsaufsicht möglichst rasch wieder erfüllt werden können (Nachmeldung der neuen Stiftungsratsmitglieder nach der Wahl, Klärung der Zeichnungsberechtigungen, Nachführung des Handelsregisters).

Nach dem Rücktritt von **Kristin Gubler** als Landeskirchenrätin (und damit auch als delegierte Stiftungsrätin), wurde **Silvan Ulrich** neu in den Landeskirchenrat gewählt und als Stiftungsrat in unsere Stiftung delegiert.

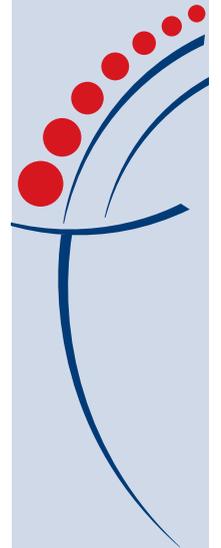
In der zweiten Sitzung konnte sich darum der Stiftungsrat neu konstituieren:

- **Niggi Thurnherr**, Präsident
- **Erich Fischer**, Vizepräsident
- **René Hügin**, Beisitzer
- **Regina Rossbach**, Beisitzerin
- **Silvan Ulrich**, Beisitzer

Zudem konnte die Jahresrechnung 2014 genehmigt und verabschiedet werden.

Der Stiftungsrat bedauert, dass der Stiftungszweck kaum noch erfüllt werden kann, da einerseits nur wenige Personen die Ausbildung zu einem kirchlichen Beruf einschlagen und andererseits im Moment keine dieser Stipendiaten den Wohnsitz im Kanton BL hat (Bedingung gemäss Statut).

**Niggi Thurnherr**, Präsident



## Stiftung Kloster Dornach

Auch in diesem Berichtsjahr hat sich der Stiftungsrat anlässlich von fünf ordentlichen Sitzungen zur Kenntnis nehmen dürfen, dass die Stiftung, insbesondere auch der Restaurations- und Hotelbetrieb gut funktioniert und weiterhin einen wesentlichen Beitrag an die Stiftungseinnahmen selbst zu generieren vermag. Damit können weiterhin, gemeinsam mit den jährlich wiederkehrenden Stifterbeiträgen, die immer wieder nötigen kleineren Investitionen sowie der laufende Betrieb finanziert werden. Zudem konnte nach langer Vorbereitung und Evaluation eines grossen Bewerberfeldes, Frau **Barbara van der Meulen** als Programmleiterin Kultur gewählt werden. Sie hat ihre Arbeit Mitte des Berichtsjahres aufgenommen und wird mit einem interessanten und anspruchsvollen Kulturprogramm die beabsichtigte programmatische Stärkung des kulturellen und spirituellen Angebotes im Kloster Dornach massgeblich prägen. Zudem hat der Stiftungsrat am Ende des Berichtsjahres die Planung für einen weiteren grossen Um- und Ausbauschritt initiiert. Leider mussten wir auch von der Demission der langjährigen Stiftungsräte **Evelyn Borer** und **Marco Husmann** Kenntnis nehmen und durften **Thomas Kunz** als neuen Stiftungsrat begrüssen.

**Lorenz Altenbach**, Präsident des Stiftungsrates

Schiff und Chor des Doms zu Arlesheim zeigen sich nach der sorgfältigen Innensanierung wieder in voller Pracht.



Fotos: Bruno Holzer, Arlesheim

## Aeneas-Silvius-Stiftung

Die Aeneas-Silvius-Vorlesung wurde 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Baselland zur 500-Jahr-Feier der Universität Basel im Sinne des Stifters Papst Pius II., Aeneas Silvius Piccolomini, von der RKK Basel-Stadt begründet und 1986 in Aeneas-Silvius-Stiftung umbenannt. Sie wird von der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft paritätisch mitgetragen.

Die Stiftung bezweckt seit Beginn die Organisation, Durchführung und Publikation einer jährlich stattfindenden öffentlichen Vorlesung innerhalb der Universität Basel durch eine hervorragende Persönlichkeit. Die Vorlesungen behandeln Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität. Seit 2010 verstärkt sie den Impuls in Lehre und Forschung der Universität Basel durch eine zusätzliche interdisziplinäre öffentliche Ringvorlesung sowie ein Masterseminar für Lehrende und Studierende, alles zu einem vorgegebenen Jahresthema.

**Der Stiftungsrat 2015–2018 (er dankt für das weiterhin geschenkte Vertrauen) besteht aus vier Delegierten:** 1. Prof. Dr. **Axel Gamp**, Kunsthistoriker, Basel (RKK BS, delegiert seit 2010) • 2. Dr. sc. nat. **Urs Müller**, Münchenstein (Röm.-kath. Landeskirche BL, delegiert seit 2005) • 3. Prof. Dr. med. Dr. med. dent. **Hans-Florian Zeilhofer**, Basel (delegiert durch die Universität Basel seit 2010) • 4. Dr. phil. **Urs Breitenstein**, Böttmingen, Präsident seit 2006 (delegiert durch RKK BS und Röm.-kath. Landeskirche BL). Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.

**Jahresthemen seit 2011:** Leib-Seele, Spiritualität, Freiheit bzw. Grenzen der Verantwortung, Individuelle bzw. Kollektive Empathie.

**Programme sind abrufbar:** [www.ursbreitenstein.ch](http://www.ursbreitenstein.ch). Publikation s. Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung (vass) beim Schwabe Verlag, Basel. Band 50: Verantwortung (erscheint 2016).

**Urs Breitenstein**, Präsident des Stiftungsrates



Papst Pius II., Aeneas Silvius Piccolomini, ist der Stifter der im Jahr 1460 gegründeten Universität Basel.

## Bistumsregionalleitung St. Urs



**Christoph Sterkman**  
Bischofsvikar

Weltkirchlich hat das Thema «Familiensynode» dominiert, zu deren Abschluss Papst Franziskus betonte, dass die erste Pflicht der Kirche nicht Verurteilungen seien, sondern die Barmherzigkeit Gottes zu verkünden.

In unserem Bistum resp. in der Bistumsregion St. Urs lagen 2015 die pastoralen Schwerpunkte auf den Errichtungsprozessen der Pastoralräume und der Gestaltung der Übergänge bei personellen Wechseln in Pfarreien und Fachstellen. Ferner erfüllten und beflügelten viele Begegnungen unsere Arbeit.

### Pastoralräume

Bistumsweit sind 37 der 102 Pastoralräume (PR) errichtet, davon 7 St. Urs; weitere 8 PR Errichtungen 2016/Anfang 2017 terminiert; 9 PR schreiten eifrig voran und 10 konnten aus personellen und strukturellen Gründen noch nicht beginnen. Die Pastoralraumprozesse erleben wir sehr lebendig vom Personellen und Strukturellen her, und sie erfordern von allen Beteiligten hohe Aufmerksamkeit und Achtsamkeit in der Umsetzung.



**Gabriele Tietze Roos**  
Regionalverantwortliche

### Begegnungen

Die alljährliche Studierendentagung stand unter dem Thema «Und sie bewegt mich doch – Aufbrüche wagen». Dabei dürfte interessieren, dass im 2015 insgesamt 85 Frauen und Männer in der Ausbildung zu einem seelsorglichen und katechetischen Beruf unterwegs waren. Mehrheitlich handelt es sich nicht mehr um «Primärstudierende» mit 20 Jahren, sondern wir sehen einen Altersdurchschnitt über 30 Jahre bei den Theologiestudierenden und unter 30 Jahren bei den Auszubildenden am Religionspädagogischen Institut Luzern (RPI). Im Sommer 2015 haben 11 Personen den Nachdiplom-Studiengang «Berufseinführung» abgeschlossen und sich für den dauerhaften Dienst im Bistum Basel verpflichtet. 7 Seelsorgende haben die Institutio erhalten, und 2 Diakone wurden zu Priestern ge-

weht; 4 Ehemänner wurden zu Ständigen Diakonen geweiht. 22 Frauen (11 kath., 11 ref.) absolvierten in unseren drei Kantonen den FOR MODULA-Weg zur nebenamtlichen Katechetin.

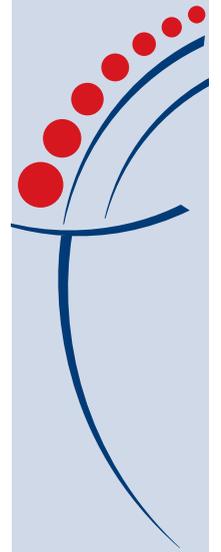
**Bischofsvikar Christoph Sterkman** spendete in 20 Pfarreien das Firmesakrament und weihte in der Pfarrei Maria Himmelfahrt Fischbach-Göslikon den Altar ein.

Weitere Schwerpunkte waren die Pastoralbesuche im Kanton Basel-Landschaft und einige wenige im Kanton Aargau. Die Begegnung der Seelsorgenden unserer Bistumsregion mit **Bischof Felix** fand im September in Aarau statt mit dem diesjährigen Thema «Regeln und Normen». Die vielfältigen Begegnungen mit **Bischof Felix** in Gottesdiensten, Räten, Gremien und mit Seelsorgenden und kirchlichen Mitarbeitenden wurden als ermutigend und weiterführend erlebt, und der Wunsch nach dieser Begegnungsvielfalt mit **Bischof Felix** von den Beteiligten auch für die Zukunft formuliert.

Im November kamen für das ganztägige Treffen in Olten die Pastoralassistentinnen und -assistenten mit Institutio zusammen. Neben unseren fast wöchentlichen Sitzungen in Solothurn waren wir in den kantonalen Kirchenräten, den Kommissionen der Fachstellen, den Vorständen und Gremien präsent und durften so auch in die Vielfalt der zielgruppenspezifischen Seelsorge einen guten Einblick gewinnen. In Pfarreien und Kirchgemeinden fanden Gespräche statt besonders bei Vakanzzeiten in der Seelsorge zuweilen gemeinsam mit der Abteilung Personal.

Dabei begegnet uns auch das grosse Engagement und Interesse der Kirchenräte, Kirchgemeinderäte und Kirchenpflegern an pastoralen Prozessen.

Orte der Begegnungen mit Seelsorgenden und Mitarbeitenden sind für uns auch die Diözesanen Dekanatsweiterbildungen, 2015 zum Thema «Christsein in der multireligiös-säkularen Welt von heute». ▶





Barbara Kötting Gattas arbeitet seit dem 1. Juni 2015 als Assistentin im Bischofsvikariat.

### ► Personelles

Vom Telefon her bekannt war die Stimme von **Sigrid Brunner**, Sekretärin 1. Juli 2007–30. April 2015 bei uns im Bischofsvikariat St. Urs. Wir danken **Sigrid Brunner** für ihre Freundlichkeit und ihre hohe Loyalität. **Barbara Kötting Gattas** wurde als Assistentin am 1. Juni 2015 mit einem Stellenumfang von 80% angestellt und hat sich bereits sehr gut in die Betriebsabläufe eingearbeitet.

Auf Bistumsebene hat der Kommunikationsbeauftragte **Hansruedi Huber** seine Arbeit aufgenommen. Nach 13 Jahren als Personalverantwortliche hat **Luisa Heislbetz** in die Pfarrei gewechselt. Für das Domkapitel wurden im März **Regens Dr. Thomas Ruckstuhl** als residierender Domherr des Standes Solothurn und Pfarrer **Christian Schaller** als nicht-residierender Domherr des Standes Bern und em. **Weihbischof Martin Gächter** als Ehrendomherr eingesetzt.

Mit dem Hinweis auf das Heilige Jahr und die Öffnung der Pforte der Barmherzigkeit der Kathedrale in Solothurn in Solidarität mit verfolgten Christen und Christinnen sowie Menschen auf der Flucht durch **Bischof Felix** am dritten Adventssonntag schliessen wir unsere Mitteilungen über das Jahr 2015.

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs  
**Christoph Sterkman**, Bischofsvikar  
**Gabriele Tietze Roos**, Regionalverantwortliche  
**Tobias Fontein**, Regionalverantwortlicher

## Pastoralkonferenz Baselland

Die Zukunft über das Berichtsjahr hinaus war gleich zweifach Thema in der Pastoralkonferenz. Einerseits wurde die künftige Möglichkeit der Koordination von Praktikastellen im Kanton besprochen, um junge Menschen in ihrer Ausbildung zu unterstützen und die Kirche als attraktiven Arbeitsort bekannt(er) zu machen. Andererseits wurde festgestellt, dass mit der Bildung der Pastoralräume die künftige Bedeutung der Dekanate (und damit der Pastoralkonferenz) im Bistum geprüft werden muss. Die Baselbieter Seelsorgenden haben dabei deutlich gemacht, dass die verschiedenen kirchlichen Berufe unbedingt in einem gemeinsamen, kantonalen Gremium verbunden bleiben sollen. Dies ist nicht nur grundlegend für die Einbettung der Mitarbeitenden in kantonalen Stellen und die Vernetzung der Seelsorgenden innerhalb des Kantons, es ist auch wichtig, dass die landeskirchlichen Gremien einen praxisnahen und im Kanton verwurzelten pastoralen Gesprächspartner haben.

Ein lebendiger Glaube hat immer auch eine politische Dimension. So haben sich die Mitglieder der Pastoralkonferenz – z.T. mit externen Fachleuten – in der zweiten Jahreshälfte mehrfach eingehend mit den Fragestellungen der Initiative «Ehe für alle» auseinandergesetzt. Zuvor schon wurde aufgrund der heftigen öffentlichen Diskussion um Segnungsfeiern von gleichgeschlechtlichen Paaren aus pastoraler Sorge beschlossen, das (vergriffene) Papier «Die Liebe feiern, die Liebe segnen» aus dem Jahr 2004 neu aufzulegen.

Im Sommer ist **Eleonora Knöpfel** als Vertreterin der Seelsorgenden aus dem Landeskirchenrat zurückgetreten. Nach einem breit abgestützten Vorschlagsverfahren in den Dekanaten konnten der Synode zwei Wahlvorschläge unterbreitet werden. Mit **Esther Sartoretti** aus Aesch wurde 2015 erstmals eine Religionspädagogin in den Landeskirchenrat gewählt.

**Felix Terrier**, Präsident

## Dekanate Birstal und Laufental



**Daniel Fischler**  
Dekan

### Austausch und Gemeinschaft

Austausch und Gemeinschaft waren die grossen Themen im vergangenen Jahr. Die beiden Dekanate trafen sich dreimal zu den Sitzungen, immer mit einem vorgängigen Essen.

### Bildung

Die obligatorische Weiterbildung besuchten wir zusammen mit dem Dekanat Baselstadt in Wislikofen zum Thema: Christsein in der multireligiösen säkularen Welt von heute. **Dr. Rifa'at Lenzin**, Islamwissenschaftlerin, hat uns angeregte Einblicke in den Islam gegeben und angeregt den Kontakt mit der islamischen Religionsgemeinschaft vor Ort zu suchen.

Auf Dekanatssebene lud im September die Vorbereitungsgruppe, **Walter Bochsler** und **Sarah Biotti** nach Padua zur Bildungsreise ein.

Die Recollectio im November fand dieses Jahr in Basel Stadt auf einem sozialen Stadtrundgang statt. Vom Piss-Pass zur Wärmestube lautete das Thema.

**Daniel Fischler**, Dekan Birstal

Innensanierung  
des Doms zu  
Arllesheim:  
Ausschnitt aus  
dem Decken-  
bild im Chor  
(Verkündigung  
an Maria).



Fotos: Bruno Holzer, Arlesheim

## Dekanat Leimental

Die Mitglieder des Dekanats trafen sich im März in Allschwil und im Oktober in Therwil zur Dekanatsversammlung. Im Juni führte die eintägige Dekanatsreise uns in das Haus der Religionen nach Bern, wo wir in diesem innovativen Projekt eine interessante Führung genossen. Auch 2015 durften im Oktober wieder aktive und pensionierte Mitglieder des Dekanats nach Oberwil zum Grillabend kommen.

**Sigrid Schmidt** wurde als Jugendarbeiterin in Oberwil, **Philipp Staub** als Jugendarbeiter in Ettingen begrüsst. Für die Missione cattolica Allschwil-Leimental gehört **Pater Valerio Farronato** CS nun zu unserer Runde.

Als Vertreterin des Dekanats Leimental in der Katechetischen Kommission BL hiessen wir ausserdem die Therwiler Katechetin **Silvia Sahli** im Dekanat willkommen.

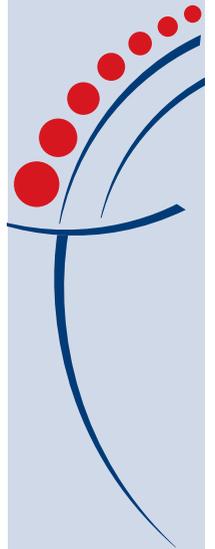
Wir freuten uns mit **José Oliveira** aus Allschwil über seine Weihe zum Diakon und gratulierten der Jugendarbeiterin **Claudia Ulrich** aus Binningen-Bottmingen herzlich zur Geburt ihrer Tochter Elena Aurora. Auf Ende Jahr verabschiedeten wir den langjährigen Spitalseelsorger **Richard Baumann** in den wohlverdienten Ruhestand.

Neu wurde 2015 ein Dekanatsvorstand gebildet, der sich aus den Gemeindeleitenden aller Pfarreien zusammensetzt und zusammen mit der Co-Leitung des Dekanats, die aus Pfarrer **Roger Schmidlin** aus Ettingen und Gemeindeleiterin **Elke Kreiselmeyer** aus Therwil/Biel-Benken besteht, die Traktanden der Sitzungen beschliesst.

**Elke Kreiselmeyer**, Co-Dekanatsleiterin Dekanat Leimental



**Elke Kreiselmeyer**  
Co-Dekanats-  
leiterin Dekanat  
Leimental



## Dekanat Liestal



**Peter Bernd**  
Dekan

### Glaube an die Veränderung aller Zustände

Sie strahlt die leidenschaftliche Menschenliebe aus, über die sie spricht: Renate Wind, emeritierte Professorin für biblische Wissenschaften aus Heidelberg. Spürbar und berührend durch die Worte, mit denen sie sich an die knapp zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dekanates Liestal wendet. Als Ort für ihr Fragen nach Jesus, dem Befreier, einer anderen, subversiven Christologie und einer daraus resultierenden Sprache für die Praxis haben sie sich die Katholische Akademie im badischen Freiburg ausgesucht.

Renate Winds Leben ist verwoben mit dem Leben Dietrich Bonhoeffers, der von den Nazis verfolgt und ermordet wurde, über dessen Freund Eberhard Bethge und mit dem Dorothee Sölles, der grossen politischen Theologin. – «Wie der Märtyrer Jesus sein, wie ein Märtyrer Dietrich Bonhoeffer oder eine Sophie Scholl sein, kann ich doch nicht, zu unerreichbar, zu weit über mir dieser Opfermut», ein viel gehörter Einwand. So oder so ähnlich. Sie hatten nichts von Opfermut, sagt Renate Wind, sie haben alle das Leben leidenschaftlich geliebt. Und weil sie es so liebten, weil ihnen ihr Leben und das von anderen so wichtig war, konnten sie nicht schweigen oder ihr Gewissen begraben. Wenn nun Gott das Leben jedes Menschen will, ist das allein schon Grund, jeden Sühneopfergedanken im Blick auf den qualvollen Tod Jesu am Folterkreuz des römischen Imperiums zurückzuweisen. Allein der Blick in die ganz unterschiedliche Weise, wie die vier Evangelisten vom Tod Jesu erzählen und seine «letzten Worte» bezeugen, zeigt deutlich, wie verschieden sie Jesu Leben und Tod Jesu deuten, wie wenig die Christologie des konstantinischen Verrates massgebend sein darf, als das Christentum zur imperialen Religion verkehrt wurde.

Renate Wind sagt: «Es ist das Geheimnis der Passion Jesu, dass in der leidensbereiten Leidenschaft für das Leben und in der Liebe zur Welt und den Menschen das Leiden einen Sinn erhält, weil es dem Leben und der Zukunft dient.»

**Leidenschaftliche Frau und befreiende Theologin: Renate Wind.**



**Frauen und Männer des Dekanates Liestal während ihrer Fortbildung in Freiburg im Breisgau.**

In der Nachfolge des Befreiers Jesus subversiv, befreiend, aufstehend und widerständig eine andere Sprache zu finden und neue Orte des Lebens zu schaffen, bleibt Herausforderung nicht nur für die Mitglieder des Dekanates Liestal.

### Weniger Dekanatsversammlungen

Vor einigen Jahren gab es noch fünf Dekanatsversammlungen pro Jahr, 2014 waren es derer vier. Im Jahr 2015 wurde weiter reduziert auf drei Dekanatsversammlungen, um das Dekanat an die Entwicklung im Zusammenhang mit der Projektierung und Errichtung von Pastoralräumen anzupassen, auf die ein Grossteil der Zuständigkeiten vom Dekanat übergehen wird. Vorerst soll es bei dieser Anzahl bleiben, weil den Dekanatsmitgliedern Leben, Austausch und Kultur in der überschaubaren und vertrauten Grösse des Dekanats wichtig und wertvoll ist. Die Frage stellt sich, in welcher Weise die gelebte Dekanatskultur in oder zwischen künftigen Pastoralräumen weitergeführt werden kann.

Thematische und pastorale Schwerpunkte waren 2015 die Pastoralbesuche von **Bischof Felix**, eine Synopse der verschiedenen Firmkurse in den Pfarreien sowie deren Diskussion und die Frage einer Pastoral rund um die Thematik von Wiedereintritt in die Kirche, Konversion, Erwachsenentaufe und -firmung.

Der viel zu frühe Tod von **Maja Quattrini** hat grosse Betroffenheit im Dekanat ausgelöst. Maja hatte mit Herzblut und grossem Engagement die herausfordernde Aufgabe der Gemeindeleitung in Oberdorf einige Jahre wahrgenommen. Zuletzt war sie als Theologin in Reinach tätig. Kolleginnen und Kollegen gedenken ihrer dankbar für ihre Offenheit, ihren spürbaren Gerechtigkeitsinn und ihre herzliche Menschenliebe.

**Peter Bernd**, Dekan Liestal

## Missione Cattolica Italiana MCI Allschwil

### Tempo di sfide per la MCI di Allschwil-Leimental

Nel 2015 è iniziata per la MCI la riunificazione alla Parrocchia cattolica italiana di Basilea. Ciò garantisce la continuità pastorale, ma ha portato sostanziali novità. Fra tutte, il cambio di orario della Messa, che andava a sovrapporsi con le funzioni di S. Pio x. Inizialmente ben accolto dalle giovani famiglie, è purtroppo ancora penalizzato dall'alternanza irregolare delle Messe fra le chiese di Allschwil. La presenza delle suore scalabriniane, che ci accompagnano da oltre 43 anni, è l'elemento coesivo più efficace della nostra MCI. Con un organico di personale molto ridotto (50% missionario, 50% aiuto pastorale e d'ufficio, 10% segreteria e un organista), sono infatti tuttavia confermate le seguenti attività:

- per il gruppo TEPA (terza età): incontri settimanali di preghiera e di svago e mensili con S. Messa più pranzo comunitario;
- raccolta di fondi per i progetti missionari con eventi organizzati e realizzati dagli Amici della Missione («di Allschwil» e «del Leimental»): 3-4 grandi pranzi comunitari, mercatini in Allschwil di vendita di ravioli e biscotti fatti in casa e mercatini dell'usato nelle piazze di Basilea;
- animazione liturgica con: Lettori, Coro «S. Cecilia», Ministri straordinari dell'Eucaristia, Aiuti nella preparazione delle chiese per le messe;
- visita a malati e anziani con il gruppo «PRO INFIRMIS».

La catechesi e i sacramenti sono delegati alle parrocchie. La formazione è congiunta con la comunità di S. Pio x.

Per il 2016 si prefigura il definitivo accorpamento alla parrocchia italiana di Basilea. Rimangono al momento aperte le incognite delle differenze statutarie fra Landeskirche e RKK, ed incerta è la presenza delle suore scalabriniane.

**P. Armando Orioli**



Festa con il gruppo TEPA

## Missione Cattolica Italiana MCI Birseck/Laufental

### Sindone, Torino, Langhe, EXPO 14-17 Maggio 2015

Un gruppo affiatato della Missione ha partecipato al tradizionale pellegrinaggio per l'Ascensione. Passando dalla Val d'Aosta abbiamo ricordato l'amica e benefattrice Erminia Frei.

Visitare la Sindone è una autentica esperienza di fede. Il titolo è adeguato: «La più grande testimonianza dell'Amore più grande». Ancora una volta, per questa esposizione straordinaria, in occasione dei 200 anni della nascita di Don Bosco, abbiamo potuto sperimentare il mistero che avvolge, e per questo affascinante, questa reliquia unica.

Nella basilica di Superga, che si affaccia su Torino e la domina, affidata all'ordine dei Servi di Maria, abbiamo celebrato la Santa Messa e seguito le interessanti spiegazioni del personale addetto.

La visita a La Morra ci ha offerto, oltre alla magnifica vista sulle Langhe del Barolo, distese collinari a perdita d'occhio, antichi borghi e castelli arroccati, un susseguirsi di dolci pendii coltivati a vite i cui filari disegnano rigorose geometrie: sono questi i magnifici scenari delle Langhe, del Roero e del Monferrato, divenute Patrimonio dell'Umanità. Splendide zone vitivinicole del Piemonte che con i loro paesaggi modellati dall'azione combinata della natura e dell'uomo sono entrate a far parte della «world heritage list». ▶



La Basilica di Superga  
(Basilica della Natività di Maria Vergine)

► Non è mancato un breve ma intenso momento di elevazione spirituale con la visita della Chiesa di San Martino, il cui interno è soffuso di una luce che induce ad un raccoglimento spontaneo. La visita ad un'azienda vinicola ci ha dato la possibilità di gustare la squisitezza dei vini piemontesi.

Un altro momento da incorniciare è stato la visita al Santuario della Consolata, con l'aiuto di una esperta guida. Non poteva mancare una passeggiata, con qualche acquisto, per il bellissimo centro di Torino.

#### **Momento mondano l'ha offerto l'EXPO DI MILANO**

Una vetrina per i paesi partecipanti, un contenitore di idee, esperienze e stimoli, una piattaforma in grado di ospitare circa cinquemila eventi in sei mesi, una rassegna delle culture e dei popoli di tutto il mondo. Un caleidoscopio di colori che ritraggono con vivacità il paesaggio globale, un paesaggio circondato da un enorme «polmone verde» per valorizzare la biodiversità, una cucina da cui emanano gli odori delle spezie e della frutta, della carne e dei fiori, un centro sperimentale dove si è discusso di innovazione e di nuove tecnologie, dove la ricerca scientifica al servizio dell'alimentazione è stata al centro delle discussioni dei più importanti esperti da tutto il mondo, un grande studio di architettura in cui si sono confrontate le menti più illuminate e le forme più avveniristiche. Tutto questo è stato EXPO MILANO 2015 e molto altro ancora. Qui possiamo soltanto dire che bisogna visitarla per meglio comprendere dove l'umanità stia andando.

**A. Zanoni**

## **Missione Cattolica Italiana**

### **mci Liestal, Sissach, Waldenburgertal**

Relegata negli angusti, bui e rumorosi locali della Rheinstrasse 20, con temperature che a volte sfiorano i 30° a volte si scende a 15°, diventato un semplice ufficio, abbiamo difficoltà a radunare la nostra comunità ed il coro dei ragazzi della Missione. Più volte abbiamo cercato di parlare con i responsabili della Landeskirche e chiesto l'aiuto alla Parrocchia di Liestal, per valutare la possibilità di un'altra sistemazione ma siamo sempre stati liquidati con risposte sbrigative e negative (e poi ci si chiede di integrarci e collaborare? E questo, certamente va a scapito di una collaborazione con le parrocchie svizzere).

Non avendo i mezzi per progettare grandi eventi, quest'anno ci siamo orientati all'essenziale, innanzitutto curando in particolare modo le liturgie domenicali e dei tempi forti: preparazione alla Pasqua durante la Quaresima, e preparazione al Natale durante l'Avvento e celebrando con solennità le altre grandi Feste Liturgiche del Signore e della Santa Madre di Dio. Scorrendo l'agenda della Missione per l'anno 2015, troviamo, che si è riusciti a realizzare, sebbene con grandi difficoltà, tutti gli ►



**Festa della Befana**



Festa della Befana

► eventi fatti anche negli anni passati: aperitivo per l'anno nuovo a Sissach, Festa della Befana a Liestal, Corso di preparazione al Matrimonio con Messa dei fidanzati, Festa di S. Giuseppe a Sissach, Festa della Mamma a Sissach, Uscita di Comunità a Waldenburg prima delle ferie estive. Anche la Festa di Tutti i Santi e la Commemorazione dei Fedeli defunti è sempre vissuta con grande partecipazione dalla nostra comunità. Infine la festosa Cena degli Amici della Missione ha voluto essere un momento per radunare la comunità italiana dispersa su 63 comuni dell'Oberbaselbiet. Da dicembre abbiamo iniziato un cammino per vivere al meglio l'Anno santo della Misericordia.

Dall'Italia continua l'arrivo di persone spesso con le loro famiglie che subito trovano lavoro qui in zona. Per molti di essi si tratta di un ritorno, essendo nati qui, che fino a una certa età hanno frequentato, qui, la scuola di base, i quali restano delusi quando prendono contatto con la Missione ricordando come era.

**P. Francesco Abbate**

## Missione Cattolica Italiana mci Muttenz, Pratteln, Birsfelden

### Migranti, profeti di accoglienza e di comunione

Lo scorso anno abbiamo avuto come progetto la «Pastorale intercomunitaria»; quest'anno ci siamo concentrati sul tema: «Migranti, profeti di accoglienza e di comunione», mettendo in risalto la virtù dell'accoglienza, una virtù che se dimenticata ci fa vedere l'altro come nemico e non più come fratello; di conseguenza subentrano crisi, rotture e un atteggiamento di chiusura e di difesa.

Tutte le iniziative programmate dal team pastorale (Missionario e «Amici della missione») avevano proprio questo scopo: farci crescere nella virtù dell'accoglienza.

L'Eucaristia, celebrata la domenica nelle comunità di Birsfelden, Pratteln/Augst e Muttenz, come segno di condivisione, di comunione, di accettazione reciproca; un invito a sentirci e a vivere da fratelli e sorelle.

L'Ascolto della Parola di Dio, che ci insegna l'accoglienza: Gesù che si fa straniero e ci dice: «Chi accoglie voi accoglie me, e chi accoglie me accoglie colui che mi ha mandato» (Mt. 10,40). E ancora: «Ecco: sto alla porta e busso. Se qualcuno ascolta la mia voce e mi apre la porta, io verrò da lui, cenerò con lui ed egli con me» (Ap. 3,20). Accoglienza della Parola, accoglienza del Signore Risorto, accoglienza dello Spirito di Pentecoste, accoglienza del fratello... soprattutto dell'ultimo. ►

**Vogliamo metterci in ascolto e in dialogo. Vogliamo camminare insieme sul sentiero della comunione e dell'accoglienza.**



## Amici della Missione

► Le Sante Messe, i sacramenti, gli incontri di preghiera, i pellegrinaggi (Fatima, Roma, Leuggern, Mariastein...), i concerti (Avvento, Pro lebbrosi...), le feste (patronale nelle parrocchie, di Padre Pio, della famiglia, di carnevale, di primavera, della missione... le iniziative per il Progetto Missionario, le attività dei Centri Ricreativi, ecc. ecc...) tutti gli incontri sono stati un'occasione per crescere nella virtù dell' «Accoglienza», per noi che viviamo in una società dell'anonimato, dove prevalgono spesso la diffidenza e la paura dell'altro. Come cristiani vogliamo andare controcorrente.

È anche vero che si può accogliere l'altro se ci si sente accolti: ciò vale per noi, vale per i migranti, per i profughi... vale per tutti. Accogliere vuol dire uscire da se stessi non solo per essere dono agli altri, ma anche per ricevere il dono degli altri, perché si riconosce che la diversità è una ricchezza.

Tutti i cancelli hanno qualcosa di triste, anche quelli finemente lavorati. Ti senti un escluso. Difendersi da una minaccia esterna è certo legittimo. C'è però un pericolo: che la chiusura si trasformi in autoesclusione. I cancelli che tu metti per difenderti dall'esterno ti impediscono infatti di uscire dal tuo mondo per comunicare liberamente con gli altri.

La nostra comunità di missione ha intrapreso un cammino di fede in cui vuole aprirsi ancora di più, eliminare le barriere, distruggere i cancelli e i muri che abbiamo innalzato sul piano delle idee, dei valori, della fede e della vita pratica.

Vogliamo metterci in ascolto e in dialogo. Vogliamo camminare insieme sul sentiero della comunione e dell'accoglienza!

**P. Bruno Zen**

## Migratio

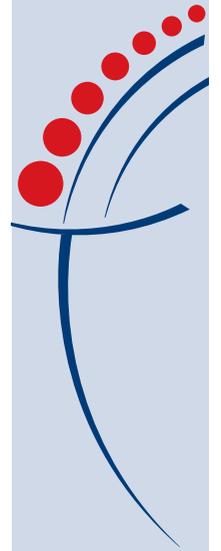
### Personelles

Im Dezember 2015 hat GV **Josef Rosenast** infolge Pensionierung sein insgesamt 10-jähriges Engagement in der Pastoral- und in der Finanz- und Planungskommission von MIGRATIO als Vertreter der SBK beendet. Zu seinem Nachfolger wurde der neue GV von St. Gallen **Guido Scherer** vorgeschlagen. Ebenso infolge der Pensionierung trat **Leo Baumgartner** aus der Finanz- und Planungskommission von MIGRATIO, als Vertreter der RKZ, zurück. Zum Nachfolger wurde **Klaus Odermatt** aus der Innerschweiz gewählt.

## MIGRATIO unterstützt christliche Gemeinschaften tatkräftig bei ihren seelsorgerlichen Anliegen.

### Arbeit der MIGRATIO-Kommissionen

Die Pastorkommission von MIGRATIO hat sich vor allem mit der personellen Situation in der katholischen Eritreer- und in der Fahrenden-Seelsorge beschäftigt. Der eritreisch-katholische **Priester Abba Mussie Zerai**, der von Rom aus die Eritreer-Seelsorge in der Schweiz koordiniert, wurde von MIGRATIO zu einem Intensivkurs in Deutsch verpflichtet. Nachdem **Diakon Jean Claude Ayer** seine 50% Anstellung als Fahrender-Seelsorger im Sommer aufgegeben hatte, wird zusammen mit der Vereinigung der Ordensobern der Schweiz (vos) nach einer neuen priesterlichen Bezugsperson für Fahrende gesucht. Die Finanz- und Planungskommission befasste sich neben dem Budget und Jahresrechnung (positiver Jahresabschluss 2014 und ausgeglichenes Budget) auch mit organisatorischen und strategischen Fragen betreffend das zukünftige Profil von MIGRATIO. ►





- **MIGRATIO-Projekte und Aktivitäten des Nationaldirektors**
- Der Sonntag der Völker wurde unter dem Motto «Kirche ohne Grenzen, Mutter aller» organisiert und durchgeführt. Mehr dazu unter: [www.migratio.ch/de/dokumente/sonntag-der-voelker/sonntag-der-voelker-2015](http://www.migratio.ch/de/dokumente/sonntag-der-voelker/sonntag-der-voelker-2015)
  - Aufstellung des Verzeichnisses der christlichen Migrationsgemeinden in der Schweiz: [www.migratio.ch/de/dokumente/publikationen/verzeichnis-christlicher-migrationsgemeinden-in-der-schweiz](http://www.migratio.ch/de/dokumente/publikationen/verzeichnis-christlicher-migrationsgemeinden-in-der-schweiz)
  - Durchführung des «cantars-Special Migranten-Kirchen», 30. Mai 2015 in Luzern. Rückblick dazu unter: [www.migratio.ch/de/dokumente/events/cantars-2015](http://www.migratio.ch/de/dokumente/events/cantars-2015)
  - Studientag von MIGRATIO, 16. September 2015 in Bern zum Thema «Wie viel und welche Katholizität ist möglich? Kirche im Zeichen der Migration.» Rückblick unter: [www.cserpe.org/2015/09/wie-viel-und-welche-katholizitaet-ist-moeglich](http://www.cserpe.org/2015/09/wie-viel-und-welche-katholizitaet-ist-moeglich)
  - Eine Auflistung der übrigen Aktivitäten des Nationaldirektors (Vorträge, Publikationen, Medienauftritte) im Berichtszeitraum befindet sich unter: [www.migratio.ch/de/wer-sind-wir/funktionstraeger](http://www.migratio.ch/de/wer-sind-wir/funktionstraeger)

**Samuel M. Behloul**, Nationaldirektor

## Spitalseelsorge Kantonsspital, Standort Bruderholz

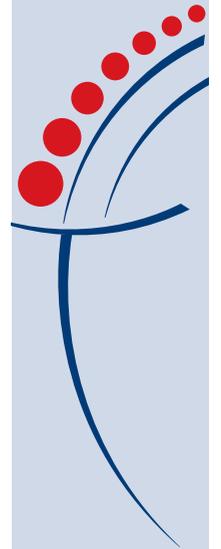
### Abschied und Neubeginn

Mit dem zu Ende gehenden 2015 ist für uns ein besonderes Ereignis verbunden: Nach fast 17 Jahren Tätigkeit als Seelsorger im Bruderholzspital wird Pfarrer **Richard Baumann** pensioniert. Mit seiner grossen Erfahrung, seiner Menschenliebe und seinem Humor hat er die Spitalseelsorge im «Hölzli» geprägt. Wir lassen ihn gar nicht gerne ziehen und wünschen ihm auch auf diesem Weg alles Gute!

## Abschied und Neuanfang – das Jahr 2015 war auch geprägt, von verschiedenen personellen Wechseln.

Eine Pfarrwahlkommission hat im Mai 2015 Pfr. **Markus Tippmar** (\*1973) zu seinem Nachfolger bestimmt. Pfr. Tippmar war zuletzt katholischer Gemeindeleiter in Neuenhof und nimmt auf 1.1.2016 seine Arbeit als Spitalseelsorger auf. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Kollegen!

Auch in der ökumenischen Begleitkommission gab es mehrere Verabschiedungen und Neuanfänge. Als Vertreter der reformierten Kirchgemeinden folgte Pfr. **Matthias Grüninger** auf Pfrn. **Agnes Valyi-Nagy**. Für **Stefanie Kurz**, die als Spitalvertreterin in der Kommission war und nun in einer neuen Funktion im Kantonsspital Baselland tätig ist, konnte der Physiotherapeut **Stephan Haller** gewonnen werden. ►



## Es ist schön zu erfahren, wieviel Vertrauen den Seelsorgerinnen und Seelsorgern entgegengebracht wird.

► **Eleonora Knöpfel** ist als katholische Landeskirchenrätin zurückgetreten und hat deshalb unsere Kommission verlassen. Ihre Nachfolgerin ist **Esther Sartoretti**. Auf **Rolf Schoch**, der bisher die Standortleitung in der Kommission vertreten hat, folgt ab Januar 2016 **Michael Rolaz**. Täglich nehmen wir mit neuen Patientinnen und Patienten eine Beziehung auf und begleiten sie. Täglich heisst es auch, sich von diesen Menschen, die uns manchmal sehr ans Herz gewachsen sind, zu verabschieden. Wir geben ihnen einen Segen mit. Oft müssen sie sich nach einem Spitalaufenthalt ganz neu im Leben einrichten. In unseren Gesprächen sind darum Abschied und Neuanfang immer wieder Thema. Wir begleiten Menschen in diesen Übergängen mit Zuversicht und Ermutigung.

Das Bruderholzspital selber steht seit längerem in einer Umbruchsituation und vor einer unklaren Zukunft. Wir führen neben unserem Dasein für die Patientinnen und Patienten auch viele Gespräche mit dem Personal. Es ist schön zu erfahren, wieviel Vertrauen uns entgegengebracht wird.

Spitalseelsorgende:

**Richard Baumann** (kath.)

**Hans Rapp** (ref.)

**Regina Rossbach** (kath.)

**Cornelia Schmidt** (ref.)

## Kantonsspital, Standort Laufen

Höhepunkte meiner Arbeit als Spitalseelsorger am Kantonsspital BL sind oft die Gottesdienste, die wir jeweils freitags um 11.00 Uhr feiern.

Im Gottesdienst verwende ich meistens neben einem biblischen Text zu Beginn ein Gedicht oder eine kurze Erzählung.

Lassen sie mich eines meiner Lieblingsgedichte heute im Jahresbericht vorstellen. Ich habe das Gedicht «Nach einem Cembalokonzert» von Reiner Kunze schon des Öfteren in solchen Gottesdiensten verwendet.

*Im gehör  
feingesponnenes silber,  
das mit der zeit schwarz wird*

*Eines tages aber wird die seele  
an schütterer stelle  
nicht reissen*



Reiner Kunze hat es wohl nach einem wunderschönen Cembalokonzert geschrieben, welches ihn sehr beeindruckt hat. Er umschreibt hier sein Erleben mit feingesponnenem Silber, das sich in Ohr und Herz gelegt hat.

Meistens flauen solche Musikerlebnisse mit der Zeit ab, das Silber wird schwarz.

Eines Tages aber können solche tiefen Erfahrungen uns Menschen helfen, dass unsere Seele nicht reisst an schütterer, dünner, verletzlicher Stelle. Nicht reisst in Krankheit und im Alter.

Das Gedicht von Kunze hilft mir, die Patienten während des Gottesdienstes daran zu erinnern, dass sie ihre eigenen «feingesponnene Silber Erfahrungen» noch einmal Revue passieren lassen, in der Hoffnung, dass ihre Seele nicht reisst.

Gottesdienste in dieser schönen Form sind im Spital leider nicht möglich.

**Ralf Kreiselmeyer**, Spitalseelsorger

## Kantonsspital, Standort Liestal

*Wer bist du, Licht, das mich erfüllt  
und meines Herzens Dunkelheit erleuchtet?*

*Du leitest mich gleich einer Mutter Hand, und liessst du mich los,  
so wüsste keinen Schritt ich mehr zu gehen.*

*Du bist der Raum, der rund mein Sein umschliesst  
und in sich birgt. (Edith Stein)*

Das Gebet begleitet uns auf unserer Arbeit in der Klinik und im Spital. Im Gottesdienst und in den Einzelgesprächen, im Büro oder in den Krankenzimmern. Mit dem Gebet machen wir uns gemeinsam auf einen Weg, nach innen, zur Mitte, zu Gott und zur Gemeinschaft mit anderen. Mit Sprache, Gesten und Stille werden Dank, Klage, Bitte und Hoffnung zum Ausdruck gebracht, die Zeichen der Güte, Zuwendung und Nähe Gottes erfahren. Gerade hier liegt die heilsame Dimension des Gebetes.

In den Gottesdiensten in der Klinik beten wir gemeinsam. Hier haben bekannte Gebete der Tradition wie das Unser Vater und das Fürbittgebet in Form eines Kerzenrituals ihren Ort. Es sind bewegende Momente, wenn Menschen Licht und Stille teilen, eine Kerze anzünden und dabei ihren Dank und ihre Anliegen formulieren. Wir sind froh um den Raum der Stille, weil hier ein persönliches oder gemeinsames Gebet möglich ist, beim Tod eines Mitpatienten oder in kritischen Situationen. Dann findet sich eine kleine Gruppe im Raum der Stille zusammen, betet, schweigt, singt und hört zusammen Musik.

Vor allem in Grenzsituationen oder vor wichtigen Operationen schätzen Menschen das gemeinsame Beten. «Darf ich Sie bitten, für mich zu beten», sagte eine Patientin in Todesnähe. Da sprechen wir ein Gebet – oft zusammen mit einem bekannten Gebet wie dem Vaterunser. Es kann auch sein, dass wir einen Bibeltext oder ein Gedicht miteinbeziehen. Das Gebet kann in

schwierigen Momenten eine Hilfe sein, das Gefühl der Ohnmacht gemeinsam auszuhalten und zum Ausdruck zu bringen.

*«Nicht alle unsere Wünsche aber alle seine Verheissungen erfüllt Gott» (Dietrich Bonhoeffer)*

In anderen Situationen, zum Beispiel auf der Intensivstation, ist es den Angehörigen ein Anliegen, dass wir einen Krankensegen spenden. Dazu verwenden wir Salböl, um ein Kreuzzeichen auf die Stirn und die Hände zu zeichnen. Es kommt auch vor, dass wir im Anschluss mit den Angehörigen eine Kerze im Kerzenfenster vor der Spitalkirche anzünden. Spezielle Rituale spielen auch beim frühen Tod eines Kindes eine wichtige Rolle. Nach dem Gottesdienst bringen wir Patientinnen und Patienten, die das wünschen, das Abendmahl oder die Kommunion. «Danke, dass Sie extra vorbeigekommen sind!», sagte ein Patient zum Abschied.

In der Psychiatrischen Klinik organisiert unser Seelsorgeteam im Sommer 2016 die deutschschweizerische Tagung der Psychiatrieseelsorgenden zum Thema «Beten».

In der ökumenischen Begleitkommission hat **Eleonora Knöpfel**, Landeskirchenrätin RKLK BL, per Mitte Jahr demissioniert. Die Spitalseelsorge lag ihr sehr am Herzen und wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und ihre wertvolle Unterstützung. Auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen.

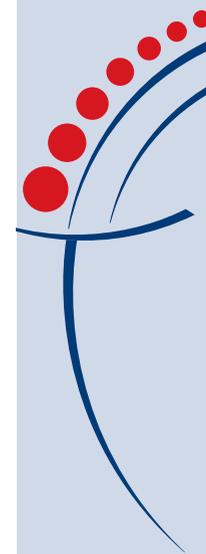
Spital- und Klinikseelsorgende:

**Elisabeth Hischier** (kath.)

**Marion Klee** (ref.), **Regine Munz** (ref.)

**Rolf Schlatter** (ref.)

**Christoph Schneider** (kath.)



## Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB

**UKBB 2015: An die 80'000 ambulante, 6700 stationäre und 21 verstorbene Kinder und Jugendliche aus knapp 140 verschiedenen Nationen sind behandelt worden. Unter ihnen waren viele Flüchtlingskinder.**

Der «Baum der Erinnerung» anlässlich der Gedenkfeier für Angehörige, die ein Kind verloren haben...

Mitten in diesem kulturellen, sprachlichen und religiösen «Biotop» haben wir versucht zwischen Krankheit, Tod und Leben, zwischen Hochleistungsmedizin und Begrenztheit, zwischen Vielfalt und Einmaligkeit der Seele Sorge zu tragen. Zu spüren, zu ertasten, zu erfragen was es braucht: ein Wort, eine Berührung, eine Geste, eine Geschichte, die vom «Leben trotz allem» zeugt.

Ein wichtiges Ereignis war die Gedenkfeier für die verstorbenen Kinder des UKBB. Wir haben sie gemeinsam mit einem multidisziplinären Team vorbereitet. An die 60 Gäste waren gekommen. Dankbarkeit, Trost, Solidaritätserfahrungen – davon sprachen viele Eltern nach der Feier. Auch für die Mitarbeitenden des Spitals war die Gestaltung der Feier eine wichtige Erfahrung des Miteinanders. 2016 werden wir daran anknüpfen. Neu wird ein Gruppenangebot für Eltern des Ronald McDonald-Hauses aufgegleist.

Personelle Vielfalt prägte das ganze Jahr. Neu kamen **Hannah Aldick** (kath.) und **Regula Riniker** (ref.) für **Therese Stillhard** (kath.) und **Silvia Bolatzki** (ref.). Vakanzvertretung durch **Matthias Berger** (ref.). Auch die Leitungskommission verzeichnete einen starken Wechsel. Trotz der Wechsel ist es gelungen, im Spital greifbar und präsent zu sein.

**Hannah Aldick**, Spitalseelsorgerin



## Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel

### katholisch bl.bs – ein Jahr mit vielen Highlights

Die beiden Synoden der RKK BL und RKK BS haben das überarbeitete pastorale Konzept der Fachstelle gutgeheissen. Die provisorische Projektphase wurde beendet. Ebenso vergrösserte sich katholisch bl.bs um die sIRA-Stelle (Seelsorge im Tabubereich). Das Team von katholisch bl.bs, **Peter Zürn** (spirit), **Annica Grimm** (mind), **Sarah Biotti** (care) und **Thierry Moosbrugger** (open) hat viele Projekte initiiert oder weitergeführt.

### spirit

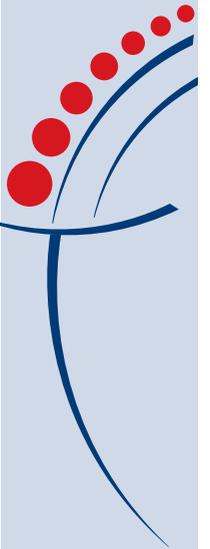
«Noch mal leben» – 4'000 Menschen begegneten in der Ausstellung der eigenen Sterblichkeit. Dazu gab es Konzerte, Theater, Gespräche in Spitälern und Hospizen.

«Worauf warten Sie?» – aus den Antworten von 24 Persönlichkeiten aus der Region wurden die 24 Clips des Adventskalenders gWunder.

«Licht und Frieden durch Teilen vermehren» – wurde in den Lichtvespern und beim Friedenslicht von Bethlehem erfahrbar.

### mind

Bei biblisch-kulinarischen Abenden wurden die christlichen Wurzeln sinnlich vertieft. In Know-how-Kursen wurden Hauptamtliche und Freiwillige für ihr Engagement gestärkt – Themen waren z.B. Eventplanung und Godly Play. Das Frauenmahl widmete sich mit «Grenzgängerinnen» einem brennend aktuellen Thema. Mit dem Liveticker zur Familiensynode wurden erste Schritte im Bereich des Digital Learning unternommen. ►



Flüchtlinge in den Schweizer Alltag integrieren, in Zusammenarbeit mit Pfarreien und ausserkirchlichen Partnern sowie Medien: Das «Team oesa» am Chlausecup in Oberdorf war ein modellhaftes Projekt.

### care

Armut im Blick! – Jeder Pfarrei-Sozialdienst hat einen Anlass zu Armut organisiert: kreativ, informativ und innovativ. Unvergesslich bleibt der rote Kirchturm in Binningen.

Flucht & Asyl: Projekte sind entstanden, wie z.B. die simplify your life-Kleidersammlung anfangs Jahr oder die Teilnahme des oesa-Teams am Chlausecup in Oberdorf.

Die Ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL ist gut gestartet.

### open

katholisch bl.bs arbeitete im grundlegenden Auftrag, begehbare Brücken zwischen Kirche und (medialer) Öffentlichkeit zu legen. Konkret heisst dies: Pfarreien bzgl. Öffentlichkeitsarbeit begleiten (z.B. Ausstellung «das Boot» in Binningen), regionale Projekte für die Pfarreiarbeit nutzbar machen (z.B. Friedenslicht) sowie kirchliche Themen für die Medien aufbereiten (z.B. siTA, Flüchtlinge).

Für die Fachstelle  
**Sarah Biotti**, Leiterin a.I.



## Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

**2015: Ein reiches und reich befruchtetes Jahr mit dem Schwerpunktthema «Geld»**

Im Januar führten wir die öffentliche Veranstaltung «Werte und Millionen» in Binningen durch mit **Dr. Michael Fürst** (NOVARTIS), **Dr. Bernhard Heusler** (FC BASEL), **Elisabeth Schirmer-Mosset** (BLKB; Ronda) und SRF-Radiomoderatorin **Judith Wipfler**. Für Seelsorgende organisierte Béatrice Bowald den Besuch der Ausstellung zu Geld im Stapferhaus. Im Mai folgte aus aktuellem Anlass (Abstimmung) eine gut besuchte Veranstaltung an der Uni zum Thema «Erbschaften besteuern?». In Muttenz leitete Martin Dürr ein Podiumsgespräch über «Raue Zeiten in Wirtschaft und Politik – sterben die Werte zuerst?» mit **Remo Franz** (CVP), **Susanne Leutenegger-Oberholzer** (NR, SP) und **Christoph Buser** (FDP, Wirtschaftskammer). Am 20. Oktober folgte in der fast vollbesetzten Peterskirche eine Veranstaltung zum Thema «Der Preis des Geldes – Eine kulturgeschichtliche Betrachtung», mit **Prof. Christina von Braun** und Diskussion mit **Bischof Dr. Felix Gmür** und **Dr. Patrick Halbeisen**, Schweizerische Nationalbank. ▶

**Die Beziehung des Menschen zum «lieben Geld» ist nicht frei von ethischen, psychologischen und ökonomischen Widersprüchen.**



**Zum Thema Geld  
genügend emotionale  
Distanz zu wahren,  
fällt dem Menschen  
nicht immer leicht...**

► Ein ganz anderes, bewusst sehr klein gestaltetes Format in intemem Rahmen führten wir auf das Winterhalbjahr wieder ein: «4 und wir»: Bei einem Nachtessen trifft sich das Team des Pfarramts mit 4 ausgesuchten Gästen aus Wirtschaft und Politik im von Dagmar und Mette Vergeat liebevoll neu eingerichteten Cheminéeekeller am Peterskirchplatz 8. Die regionale Kommission «Kirche und Wirtschaft im Gespräch» traf sich wie üblich vier mal. Das Jahresthema «Geld» erwies sich als hochaktuell nach dem Entschluss der Schweizerischen Nationalbank, den Euro/Franken-Mindestkurs aufzuheben. Kurz nach dem ominösen 15. Januar hatten wir **Daniel Hanimann** zu Gast, SNB-Delegierter für Wirtschaftskontakte in der Region Nordwestschweiz. Im Mai schilderte **Samuel T. Holzach**, Regionaldirektor UBS und Präsident der Basler Bankvereinigung, seine Sicht der Dinge. Daneben gehen die «normalen» Dinge wie Begleitung von Arbeitslosenprojekten, regelmässige Treffen mit betrieblichen Sozialarbeitenden und Personalvertretenden, Referate in den Wirtschaftswochen der Handelskammer, die zeitintensive Öffentlichkeitsarbeit in TV, Radio und Printmedien und vieles andere wie gewohnt weiter.

Stellenleitung: **Béatrice Bowald** (kath.), **Martin Dürr** (ref.)  
Sekretariat: **Dagmar Vergeat**

## Religionsunterricht und Gemeindekatechese

Im Berichtsjahr konnte der erste Durchgang der modularen Ausbildung oek MODULA zur «Katechetin mit Fachausweis» erfolgreich abgeschlossen werden. Elf Frauen haben an einer eindrücklichen Feier in der ökumenischen Kirche in Hofstetten-Flüh (so) ihren Fachausweis entgegen nehmen können. Sie sind durch die breite Ausbildung befähigt, Religionsunterricht an der Schule zu unterrichten, wie auch in der Gemeinde- und Erwachsenkatechese und in der Liturgiegestaltung mitzuwirken. Ihr Fachausweis ist in der gesamten Deutschschweiz gültig.

Durch die neue Kooperation mit den religionspädagogischen Fachstellen des Kantons Solothurn konnte den katechetisch Tätigen erstmals ein breites kantonsübergreifendes Weiterbildungsprogramm angeboten werden. Im Berichtsjahr haben ca. 100 Katechetinnen und Katecheten/Religionslehrpersonen an einem oder mehreren Kursen teilgenommen.

Der Stellenleiter arbeitete auch im Berichtsjahr in diversen überkantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Zu erwähnen sind insbesondere die diözesane katechetische Kommission des Bistums Basel und die Konferenz des interdiözesanen Netzwerks Katechese.

### Hanspeter Lichtin



**Hanspeter  
Lichtin**  
Stellenleiter

**Abschluss der  
Ausbildung  
oek MODULA zur  
«Katechetin mit  
Fachausweis».**  
Katholische und  
reformierte  
Katechetinnen  
aus den Kantonen  
Baselland  
und Solothurn  
sind die ersten  
Absolventinnen  
der ökum.  
Ausbildung  
oek MODULA in  
der Nordwest-  
schweiz.  
(links) 55

## Katechetische Kommission KKBL

Die KKBL traf sich im vergangenen Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und zwei Sitzungen mit der reformierten Amtspflege. Leider hatten wir im vergangenen Jahr gleich drei Rücktritte von drei aktiven und engagierten Frauen zu verzeichnen. **Eleonora Knöpfel**, welche als Landeskirchenrätin in der KKBL Einsitz genommen hatte, legte ihr Mandat, gleichzeitig mit dem Rücktritt als Mitglied des Landeskirchenrates, nieder. **Elisabeth Henny** und **Priska Gehr** gaben ihren Rücktritt nach langjähriger Mitarbeit bekannt. An dieser Stelle danken wir den drei engagierten Frauen für die angenehme, offene und konstruktive Zusammenarbeit.

Als Nachfolge für **Eleonora Knöpfel** durften wir **Esther Sartoretti**, sowie zwei neue Mitglieder, **Silvia Sahli** (Dekanat Leimental) und **Petra Hippelein** (Dekanat Laufental), willkommen heissen.

Nebst den ordentlichen Geschäften, befassten wir uns im vergangenen Berichtsjahr mit dem Projektabschluss «Zukunft religiöse Bildung», sowie mit den, ab Schuljahr 2015/16 in der Schule eingetretenen Veränderungen, wie die Einführung von HARMOS, die eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Schule notwendig machten, um den kirchlichen Religionsunterricht mit einem eigenen Profil ergänzend zum staatlichen Angebot zu positionieren.

**Franziska Stadelmann-Meyer**, Präsidentin

## Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht

Im Bereich des Heilpädagogischen Religionsunterrichts zeigt sich, dass die Trennung zwischen dem heilpädagogischen und dem «normalen» Religionsunterricht zu verwischen beginnt. Integration und Inklusion verändern zur Zeit die Schulklassen an vielen Schulhäusern. Explizit heilpädagogische Kompetenzen werden zunehmend auch von den Regel-Lehrpersonen verlangt. Dies hat zur Folge, dass sich heilpädagogische Weiterbildungen meistens an alle Lehrpersonen richten. Auch die Ausbildung muss diesem Wandel Rechnung tragen. In der katechetischen Ausbildung OEK MODULA wurden notwendige Schritte in diese Richtung geplant.

Im Berichtsjahr konnte neben den üblichen Rektoratsaufgaben (Leitung und Begleitung der von der Landeskirche angestellten heilpädagogischen Lehrpersonen) am deutschschweizerischen Lehrmittelprojekt weitergearbeitet werden. Zudem konnte in Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Medienverleihstelle ein Erlebniskoffer zu den bekannten Bilderbüchern vom «Regenbogenfisch» zusammengestellt werden.

Seit dem Frühling des Berichtsjahres fiel die zuständige Rektorin, **Andrea Vonlanthen** wegen Schwangerschaft mehrheitlich aus. Die wichtigsten Aufgaben konnten ab November durch eine Stellvertretung übernommen werden.

i.V. **Hanspeter Lichtin**,  
Leiter Fachstelle RU und Gemeindegese



## Ehe- und Partnerschaftsberatung

Erneut wurde das Beratungsangebot sehr rege benutzt. Nicht allen Anfragen konnte mangels Kapazität entsprochen werden. Die erste Priorität galt den Einwohnern aus dem Kanton Basel-Landschaft.

Die Neuanmeldungen beliefen sich auf 64 und 38 stammten aus dem Vorjahr. Die gesamte Anzahl von 102 setzte sich zusammen aus 19 Paaren, 55 Familien, 21 Patchworkfamilien, 5 Einelternfamilien und 2 Einzelpersonen. Der Beratungsaufwand umfasste 1'043 Stunden.

An den Kursangeboten haben 49 Paare unterschiedlichen Alters teilgenommen. Die zur Tradition gewordene Paar- und Familienwoche in den Herbstferien wurde wiederum zu einer sehr geschätzten Erfahrung.

Die Umfrage zur Familiensynode im Oktober 2015 in Rom umfasste ein beachtliches Engagement wie z.B. die gemeinsame Vernehmlassung von Begleitkommission und Stelle oder die Einladung zur Tagung des Seelsorgerates des Bistums Basel mit dem Anliegen aus der Sicht einer katholischen Beratungsstelle zu hören, wie sich heutige Paar- und Familienrealitäten zeigen. Zudem wünschten die Mitglieder des Rates zu hören, wie die Kirche Paare und Familien in den unterschiedlichen Lebensphasen begleiten kann.

Ein ausführlicher Jahresbericht ist unter [www.paarberatung-kathbl.ch](http://www.paarberatung-kathbl.ch) einzusehen.

**Norbert Engeler**, Stellenleiter

## Arbeitsstelle kirchliche Jugendarbeit Baselland (ASKJA)

Grosse Projekte konnten 2015 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden in der kantonalen Jugendarbeit. Zum einen nahmen über 800 Kinder und Jugendliche an der Aktion 72 Stunden teil und setzten sich freiwillig und ehrenamtlich für die Gesellschaft ein. Wichtige Trägerin in der Organisation und der Umsetzung war die kirchliche Jugendarbeit. Und der Aufwand wurde im Dezember zusätzlich belohnt mit dem Baselbieter Freiwilligenpreis 2015.

Zum ersten Mal konnte 2015 ein kantonales Ministrantentreffen realisiert werden. Über 90 Ministranten aus allen Teilen der Landschaft kamen in Laufen zusammen und verbrachten einen sonnigen und freudigen Tag. Der «Min!-Tag» war ein Dankeschön und ein starkes Zeichen der Wertschätzung der Ministrantenpastoral und wird auch 2016 wieder angeboten.

Die Jugendarbeitenden in den Pfarreien können ab diesem Jahr vom Bildungsgang kirchliche Jugendarbeit nach FORMULA profitieren. Diese Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit wird auch bereits durch die Pfarreien genutzt. Die Stärkung des Nachwuchses in den kirchlichen Berufen wird so auch durch die Jugendpastorale geleistet.

**Remo Meister**, Stellenleiter



Das erste kantonale Ministrantentreffen war dank sonnigem Wetter und der guten Stimmung ein voller Erfolg.

## Jungwacht Blauring BS/BL

Im Jahr 2015 konnte Jungwacht Blauring (Jubla) mehrere Projekte umsetzen.

Nach längerer Zeit wurde für unsere Leitenden ein monatlicher Treff etabliert: Jeden ersten Freitag im Monat treffen sich Jubla-Mitglieder aus verschiedenen Scharen zur «aBartig», welche den jungen Leuten eine Plattform zum Austausch bietet. Im September war die Jubla Teil eines Zusammenschlusses von mehreren Jugendorganisationen, die während dem Jugendkulturfestival auf dem Münsterplatz anzutreffen waren. Hier bot sich zum Thema «Schrottplatz» ein buntes Bild aus Sofas, Lichterketten und Lagerfeuer, wo die Festivalbesucher verweilen konnten.

Später im Herbst fand die Aktion «72 Stunden» statt, bei welchem Jungwacht Blauring mit 11 Mitgliederscharen dabei waren. Bei der Aktion sollen gemeinnützige Projekte in kürzester Zeit und ohne finanzielle Mittel umgesetzt werden – mit Erfolg: **Die «Aktion 72 Stunden» gewann den Baselbieter Freiwilligenpreis 2016, herzliche Gratulation!**

**Philip Müller**, Stellenleiter



Impressionen aus dem Sommerlager Blauring Aesch und Münchenstein (links) und von der Aktion «72 Stunden»...

Foto links: Sophia Reimann

## Ökumenische Medienverleihstelle

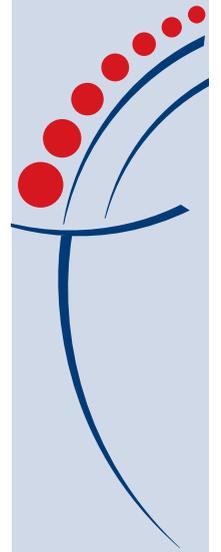
**Die Ökumenische Medienverleihstelle, die religions- und medienpädagogische Fachbibliothek und Mediathek beider Basel, stellt ein breites und ansprechendes Angebot an Büchern und Zeitschriften, CDs, DVDs, Poster, Anschauungs- und Legematerial, Themenkoffer und Orff'sches Instrumentarium für ihre Benutzer und Benutzerinnen bereit. Die persönliche und fachliche Beratung und Betreuung ist dabei ein Schwerpunkt der Arbeit der Ökumenischen Medienverleihstelle.**

2015 stand das 10-jährige Jubiläum der Fusion von reformierter und katholischer Lehrmittelstelle Basel-Stadt/Land zur Ökumenischen Medienverleihstelle im Mittelpunkt. Seither wurde das Service- und Medienangebot der Medienstelle kontinuierlich ausgebaut und gleichzeitig durch Nutzung vorhandenen Synergien Kosten eingespart.

Mit der Fusion einher, ging die örtliche Zusammenlegung der religionspädagogischen Fachstellen und Rektorate der reformierten und katholischen Landeskirchen Basel-Stadt und Basel-Landschaft in den Hattstätterhof am Lindenberg 12 in Basel zu einem Kompetenzzentrum für religiöse Bildung, dem Religionspädagogischen Zentrum beider Basel (RPZ).

Das Jubiläum wurde im September mit einem gelungenen Fest für Mitarbeitende, Katechetinnen und Katecheten und vielen Gästen aus dem Bereich der Trägerkirchen gefeiert. Sehr gefreut hat uns die Wertschätzung, die die Gastredner uns und besonders den Religionslehrpersonen für die geleistete Arbeit und das Engagement ausgesprochen haben.

Im 2015 nutzten 1'054 Benutzerinnen und Benutzer (davon 56 neu) unser Angebot mit 15'703 Medienausleihen. Es wurden insgesamt 750 Medien neu angeschafft, davon 330 Bücher, 133 Zeitschriftenhefte, 219 CDs und DVDs und 35 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente. ▶





► Regelmässig fanden Führungen und Einführungen statt, für Einzelpersonen, Mitarbeitende aus Kirchengemeinde und Pastoralraum, Religionslehrerinnen und -lehrer, Studentinnen und Studenten der FHNW, der OeK MODULA-Kurse, oder für andere Ausbildungs- und Interessengruppen wie Vikare oder Seelsorgende in der Altenarbeit. In einigen städtischen Schulhäusern erhielten wir die Möglichkeit, unsere Medienstelle im Rahmen der Neueinführung des Lehrplanes 21 im Fach Ethik, Religion, Gemeinschaft vorzustellen. Dies werden wir zukünftig fortführen.

2015 wurden drei neue Bibelkoffer/Werkstätten für Unterricht und Gemeindearbeit erarbeitet und die entsprechende Weiterbildung am Medientag dazu angeboten.

Als Anschauungsmaterial wurde für den heilpädagogischen Unterricht eine Erlebniskiste «Regenbogenfisch» zusammen mit der Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindekatechese der Römisch-katholischen Kirche Basel-Landschaft entwickelt und neu in die Ausleihe übernommen.

Das neue und breit einzusetzende Konf-Lehrmittel «Wir leben in Beziehungen» wurde im Mai mit einer eigenen Weiterbildungsveranstaltung eingeführt.

Die für April vorgesehene Kurzfilmvisionierung musste leider mangels Teilnehmer ausfallen.

Im Sommer verabschiedeten wir uns von unserer Mitarbeiterin **Brigitte Vielemeyer** in Folge von Pensionierung und konnten ihre Nachfolgerin **Tina Zimmerli**, Primarlehrerin und Katechetin, begrüßen.

**Raphaël Montevecchi, Brigitte Walz**  
Co-Leitung

## Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland

Das Gefängnis Muttenz ist nun seit über einem Jahr offen. Das bedeutet, dass wir neu auch eine Frauenabteilung betreuen, die durchgehend belegt ist.

Alle Frauen nutzen die Seelsorge intensiv und sind über die regelmässigen wöchentlichen Besuche dankbar. Sie erzählten oft unter Tränen ihre belastende Lebensgeschichte. Während den stillen Tagen in der Zelle gewinnen viele Abstand von ihrem Alltag draussen. Die einen begannen sich über die gewaltreichen Beziehungen klar zu werden, aus deren Abhängigkeit sie sich in Zukunft lösen wollen.

Einige Frauen müssen den grossen Schmerz aushalten, von ihren Kindern getrennt zu sein. Es beschäftigt die Frauen sehr, wie sie trotz allem Mutter bleiben und ihre Rolle aufrecht erhalten können. Muss ich dem Kind die Wahrheit sagen? Wie soll ich dem Kind beibringen, dass ich an seinem Geburtstag oder an Weihnachten nicht da bin? Wir konnten erleben, wie der Staatsanwalt Grösse zeigte und einer Mutter ausnahmsweise erlaubte, mit ihrem Geburtstagskind, das hunderte Kilometer weit entfernt lebt, zu telefonieren. Beiden bedeutete das sehr viel.

Wir schätzen das Vertrauen und die Offenheit der weiblichen Insassen und sind dankbar, auch in Zukunft für sie ausreichend Zeit zu haben.

**Elisabeth Hischier** hat per Ende 2015 demissioniert. Sie war Mitbegründerin der ökumenischen Gefängnisseelsorge im Jahre 1998 und seitdem Mitglied der Begleitkommission. Wir danken ihr herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre Unterstützung. Auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute.

Gefängnisseelsorgende:  
**Markus Bläsi** (kath.)  
**Birgit Schmidhalter** (ref.)

## Gehörlosenseelsorge



### 5 Jahre verstehen?!

Bei prächtigem Wetter stieg am 3. Juli die Geburtstagsfeier von verstehen?! Mit dabei waren Claire Haltner, Vizepräsidentin des Synodalrates Bern und die Clowns «Amuse Bouche und Bippo». Ein gelungenes Fest für alle Beteiligten – erstmals durch Spenden finanziert.

### Pfingsttreffen

Wegen zu wenigen Anmeldungen musste das ökumenische Pfingsttreffen in Basel abgesagt werden. An der Mitgliederversammlung der Schweizerischen ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge SOGS mel-

dete sich eine Vorbereitungsgruppe für ein mögliches nächstes Treffen mit angepassten Rahmenbedingungen.

### Hände auflegen

In ausgewählten Gottesdiensten und in der Einzelseelsorge biete ich die Möglichkeit, sich die Hände auflegen zu lassen. So wie es bei Lukas 10,9 steht: Heilt die Kranken am Ort und sagt ihnen, «Das Reich Gottes ist nahe zu ihnen gekommen». Ich tue dies im Namen Jesu. Bischofsvikar Arno Stadelmann unterstützt diese Form der Seelsorge.

### Bär aufbinden – Frieden finden

Dieses Theaterstück führte ich am Ende meiner dreijährigen Ausbildung bei Christoph Schwager mit vier weiteren Teilnehmenden im Schwager Theater in Olten auf. Eine Aufführung wurde von zwei Dolmetscherinnen in Gebärdensprache übersetzt. Für Gehörlose, Hörende, Schauspieler/-innen und Dolmetscherinnen war es ein besonderer Abend.

**Felix Weder-Stöckli**, Gehörlosen-Seelsorger

## Caritas beider Basel

Im Jahr 2015 kamen wieder mehr Flüchtlinge aus Kriegsgebieten in die Schweiz, aber vor allem nach Deutschland und andere europäische Länder. Diese Situation hat fast alle Projekte der Caritas in der Schweiz geprägt. Die grosse Solidarität der Bevölkerung war auch auf der Geschäftsstelle in Basel spürbar. So haben sich auch viele Freiwillige für Einsätze in unseren Projekten gemeldet.

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft beteiligt sich mit einem Trägerbeitrag von jährlich CHF 50'000 und Projektbeiträgen am Aufwand von Caritas beider Basel. Dieser belief sich 2015 auf rund CHF 1,5 Mio. Mit dem Beitrag wird die Arbeit der Geschäftsstelle mitfinanziert. Darüber und über die konkreten Angebote wie die «Ökumenische Sozialberatung», den «Caritas-Markt» und den «Secondhand-Kleiderladen» sowie die Kinderpatenschaften «mit mir» und das Projekt «KulturLegi», gibt der Jahresbericht der Caritas beider Basel ausführlich Auskunft.

**Bettina Zeugin**, Geschäftsleiterin



Beim Anlass «Eine Million Sterne» auf dem Basler Marktplatz setzten sovielen Menschen wie nie zuvor ein Zeichen der Solidarität mit Armutsbetroffenen und Flüchtlingen.

## Verein Tele-Hilfe

### Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Rund 14'000 Mal läutete bei der Regionalstelle Basel im Jahr 2015 das Telefon. Am anderen Ende trafen die Freiwilligen auf traurige, verzweifelte, kranke und oft auch auf sehr einsame Menschen. «Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht». Diese Aussage des Schriftstellers Ludwig Börne trifft auf uns alle zu. So sehnen wir uns alle nach Aufmerksamkeit, Zuwendung, Liebe und Zuspruch. Um wie viel leichter lässt sich jedes Leid ertragen, wenn wir jemanden an unserer Seite wissen. Und auch Glück und Freude möchten geteilt werden. Leider ist es aber eine traurige Gewissheit, dass viele Anrufer genau das entbehren.

Die Beratenden können nicht die Probleme der Anrufer lösen, doch sie können zuhören, Aufmerksamkeit schenken, motivieren, gemeinsam nach Lösungen suchen oder Trost spenden.

2016 werden wir vermehrt versuchen, unsere Dienstleistung bei der älteren Bevölkerung bekannt zu machen, da wir immer wieder miterleben, wie sehr vor allem Seniorinnen und Senioren unter zunehmender Vereinsamung leiden.

**Mirjana Marcius**, Stellenleiterin

**Gerade ältere Menschen können unter zunehmender Vereinsamung leiden.**

## Kirche Heute

2015 war die Ordentliche Bischofssynode zur Familie ein wiederkehrendes Thema in «Kirche heute». Und das 50-Jahr-Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils war Anlass, einige Dokumente in Erinnerung zu rufen. Zu den weltkirchlichen Ereignissen, über die zu berichten war, zählten weiter die Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus, seine Rede vor der UNO, aber auch die Seligsprechung von Erzbischof Oscar Romero. Sehr regelmässig musste über die Situation der aus dem Irak und aus Syrien fliehenden Menschen und die in diesem Zusammenhang stehenden Hilfsprojekte geschrieben werden.

Ein besonderer Akzent wurde mit einer Reihe von Beiträgen der in Basel wohnenden Alttestamentlerin Helen Schüngel-Straumann über «Frauen in der Bibel» gesetzt. In eigener Sache befragte die Herausgeberschaft schliesslich die Leserinnen und Leser über ihre Präferenzen und die Nutzung des Pfarrblatts. Diese stellen ihm dabei ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Eine grosse Mehrheit beurteilt es als nützlich, informativ und relativ einfach zu lesen.

**Alois Schuler**, Chefredaktor



**Papst Franziskus** anlässlich der **Chrisammesse im Petersdom in Rom**

## Katholischer Frauenbund Baselland KFBL

Alles überstrahlender Glanzpunkt in unserem Verbandsjahr war die Schweizerische DV unseres Dachverbandes SKF in Liestal. Wir durften über 200 Frauen bei uns willkommen heissen! Für unseren kleinen Kantonalverband war die Organisation dieser DV eine Herausforderung, welche eine Vorbereitungsgruppe souverän gemeistert hat. Wir erhielten viele wertschätzende Rückmeldungen. Wir danken allen Frauen, Gönnern und Sponsoren, die dieses Grossereignis möglich gemacht haben! Wichtig war uns auch 2015 die Vernetzung mit der Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, Frauenplus und der Gruppe «14. JUNI». Mit unserem Hilfsfonds durften wir Frauen in Notlagen mit einem finanziellen Zustupf helfen. Bei unseren Ortsvereinen haben wir jeweils die GVs besucht. Ausser an unserer jährlichen GV trafen wir uns mit unseren Präsidentinnen zum gegenseitigen Austausch. Wir boten über den SKF Kurse an und führten Gespräche mit den Ortsvereinen, um die Bedeutung unseres Dachverbandes SKF darzulegen. Wir waren Mitträgerinnen einer Veranstaltung in der Woche der Religionen, und fürs 2016 sind wir neu Mitveranstalterinnen der ökumenischen Frauengottesdienste in der Offenen Kirche Elisabethen Basel.

**Josiane Nüscheler**, Präsidentin



Der KFBL begrüsst über 200 Frauen an der DV des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF in Liestal.

## Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration

Nach den Feierlichkeiten zum silbernen Jubiläum der Beratungsstelle im Jahre 2014 hatte unser eingespieltes Beratungsteam im Berichtsjahr 2015 eine wahre Herkulesarbeit zu verrichten. Der Zustrom von Hilfesuchenden – vorwiegend UMA's und Menschen aus Syrien und Eritrea – war enorm und führte das Team an die Grenze der Belastbarkeit. Nicht zuletzt benötigen die vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMA's) ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl, Zeit und Sinn für pragmatische Lösungen. Neben dem hohen Arbeitsaufwand sind ebenfalls unsere Arbeitsräume in Pratteln zu klein und zu begrenzt und wir benötigen dringend ein neues, grösseres Domizil.

### Unser Hauptaugenmerk lag auf den vielen unbegleiteten Kindern und Jugendlichen unter den Hilfesuchenden.

Der neu zusammengesetzte Vorstand ist sich der drängenden Fragen bewusst. Gemeinsam mit dem Beratungsteam suchen wir nach Möglichkeiten der Entlastung und natürlich neue Büroräume. Im kommenden Jahr werden wir auch Ziele, Möglichkeiten und Besonderheiten unserer Anlaufstelle im Feld der Flüchtlingsarbeit analysieren und bei Bedarf den veränderten Bedingungen anpassen.

**Guido von Däniken**, Vereinspräsident

## Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel oesa

Die Bilder der Flüchtlingsströme, die sich über die Balkanroute nach Europa bewegten, werden sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. In der zweiten Jahreshälfte spürten wir auch beim oesa eine Zunahme von Asylsuchenden. Waren bis Ende Sommer mehrheitlich Menschen aus Eritrea im Café-Treffpunkt, änderte sich die Zusammensetzung der Herkunftsländer innerhalb von kürzester Zeit und grösstenteils kamen die Menschen nun aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Auch im vergangenen Jahr wagten viele minderjährige, unbegleitete Asylsuchende die gefährliche Reise nach Europa, alleine ohne Unterstützung der Familie. Da in Baselland bis vor kurzem keine spezielle Einrichtung für diese Jugendlichen bestand, begleiten wir einige von ihnen auch nach der Zuteilung in den Kanton.

Im vergangenen Jahr feierte der oesa sein 20-jähriges Jubiläum im Rahmen des Flüchtlingstags auf dem Barfüsserplatz. Immer mehr Anklang findet das Musikprojekt, welches der oesa seit einem Jahr im Empfangszentrum durchführt. Auch sportliche Betätigung führt zur Freude und so hat der oesa neu ein wöchentliches Fussballangebot für die jungen Asylsuchenden im Empfangszentrum aufgebaut.

**Astrid Geistert**, Stellenleiterin

## Ausländerdienst Baselland ALD

### 2015 – das Jahr der Bewährung und der Flexibilität

Infolge der grossen Flüchtlingsbewegung war im 2015 bei der Politik und in der Gesamtbevölkerung eine zunehmende Ratlosigkeit und Abwehrhaltung dem «Fremden» gegenüber spürbar. Auch wenn der ALD nicht direkt betroffen/involvert war, wurde dadurch nebst dem Bewährten eine überdurchschnittliche Flexibilität bei all unseren angebotenen Integrations-Tätigkeiten verlangt. – Im vergangenen Jahr haben knapp 1'000 Menschen eines unserer Deutschkurs-Angebote gebucht. Ebenso wurde auch die Möglichkeit eines sprachlichen Einstufungstests stark benutzt. Obwohl die Kurs-Kosten bewusst tief angesetzt waren, war bei den Migranten und Migrantinnen, infolge oftmals ungenügender vorhandener Finanzen, eine zunehmende Nachfrage nach zusätzlichen Vergünstigungen zu verzeichnen. Dank Spenden und Unterstützungsbeiträgen konnten wir wiederum des Öftern ein rasches und unbürokratisches finanzielles «Entgegenkommen» leisten. – Der mehrsprachige Beratungsdienst durfte bei über 1'570 durchgeführten Beratungen eine wertvolle und geschätzte Hilfestellung für jeden Ratsuchenden leisten.

**Franz Vogel-Gmür**



**Franz Vogel-Gmür**  
Geschäftsführer ALD



Die vom ALD angebotenen Kurse stiessen auf Interesse und rege Nachfrage.

# Bilanz

Die detaillierte Jahresrechnung kann auf der Verwaltung bezogen oder unter [www.kathbl.ch](http://www.kathbl.ch) eingesehen werden.

Stand 12.5.2016

	Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Soll	Haben	Soll	Haben
<b>Aktiven</b>				
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>13'673'418.72</b>		<b>11'266'175.43</b>	
<b>Guthaben</b>	<b>304'607.90</b>		<b>606'290.89</b>	
Kassaobligationen	0.00		500'000.00	
Darlehen	2'476'500.00		2'789'000.00	
Liegenschaften Finanzvermögen	5'100'300.00		5'258'001.00	
<b>Anlagen</b>	<b>7'576'800.00</b>		<b>8'547'001.00</b>	
<b>Finanzvermögen</b>	<b>21'554'826.62</b>		<b>20'419'467.32</b>	
Immobilien	3.00		3.00	
Mobilien	1.00		1.00	
<b>Sachgüter</b>	<b>4.00</b>		<b>4.00</b>	
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>4.00</b>		<b>4.00</b>	
<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>512'480.45</b>		<b>278'974.13</b>	
<b>Aktiven</b>	<b>22'067'311.07</b>		<b>20'698'445.45</b>	
<b>Passiven</b>				
<b>Laufende Verpflichtungen</b>		<b>935'608.25</b>		<b>309'966.28</b>
Baufonds Kirchgemeinden		5'250'937.34		5'231'744.65
Ausgleichfonds		2'135'139.00		2'114'139.00
Quellensteuern z. Gunsten Kirchgem.		693'946.25		509'360.90
<b>Trans. Passiven u. Verpflichtungen</b>		<b>55'714.90</b>		<b>928'636.17</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>9'071'345.74</b>		<b>9'093'847.00</b>
<b>Reserviertes Eigenkapital</b>		<b>9'262'225.81</b>		<b>8'134'951.81</b>
Vermögen am 1.1.		3'469'646.64		3'468'029.76
Mehrertrag/Mehraufwand		264'092.88		1'616.88
<b>Vermögen am 31.12.</b>		<b>3'733'739.52</b>		<b>3'469'646.64</b>
<b>Eigenkapital</b>		<b>12'995'965.33</b>		<b>11'604'598.45</b>
<b>Passiven</b>		<b>22'067'311.07</b>		<b>20'698'445.45</b>

# Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember 2015)

Stand 12.5.2016

	Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Nach Funktionen</b>				
Behörden, Kommissionen	365'739.42		801'511.69	455'916.66
Verwaltung	541'281.19		459'942.63	8'084.23
Seelsorge und Diakonie	1'908'856.56		2'001'091.92	137'860.75
Anderssprachigen-Seelsorge	1'290'839.74		1'379'522.95	55'000.00
Kirchgemeinden	3'348'466.56		3'788'954.90	
Bistum und Kirche Schweiz	655'793.55		645'287.05	
Institutionen	669'721.50		526'446.33	
Liegenschaften		289'754.80	83'678.65	425'899.00
Finanzen und Steuern		8'755'036.60	1'743'910.02	10'349'202.38
<b>Total</b>	<b>8'780'698.52</b>	<b>9'044'791.40</b>	<b>11'430'346.14</b>	<b>11'431'963.02</b>
Mehraufwand/Mehrertrag	264'092.88		1'616.88	
<b>Nach Kostenarten</b>				
Personalaufwand	3'451'286.70		3'304'965.00	
Sachaufwand	1'068'650.16	26'512.45	970'643.19	
Passivzinsen	103'978.00		106'225.80	
Abschreibungen	209'076.10		778'474.97	
Beiträge ohne Zweckbindung	2'895'359.25		2'743'274.90	
Entschädigungen an Gemeinwesen	1'528'707.81		2'109'106.70	
Eigene Beiträge	695'721.50		558'446.33	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'666'874.00		859'000.00	
Steuern		4'894'347.10		4'598'366.05
Vermögenserträge		1'239'631.20		480'458.56
Entgelte		74'804.65	209.25	60'850.63
Rückerstattungen von Gemeinwesen		605'689.20		566'011.01
Kantonsbeitrag		4'431'161.50		4'448'116.30
Entnahme a. Spezialfinanzierungen		611'600.30		1'278'160.47
<b>Total</b>	<b>11'619'653.52</b>	<b>11'883'746.40</b>	<b>11'430'346.14</b>	<b>11'431'963.02</b>
Mehraufwand/Mehrertrag	264'092.88		1'616.88	

# Behördenverzeichnis

## BEHÖRDEN

- **Landeskirchenrat**  
Präsident: **Ivo Corvini-Mohn**  
Vizepräsident/in: **Kristin Gubler Borer** (bis 30.6.), **Albert Equey** (ab 1.7.)  
Mitglied: **Wanda Bürgin**, **Eleonora Knöpfel** (bis 30.6.), **Silvan Ulrich** (ab 1.7.), **Esther Sartoretti** (ab 1.7.), **Joseph Thali-Kernen**, **Alex Wyss**
- **Synode**  
Siehe <http://kathbl.ch/ines.php/organisation/synode>
- **Büro der Synode**  
Präsident: **Pascal Ryf**  
Vizepräsident: **Niggi Thurnherr**  
Protokollführung: **Franziska Baumann**  
Mitglied: **Beat Siegfried**, **Béatrix von Sury**
- **Rekurskommission**  
Präsident: **Enrico Rosa**  
Mitglied: **Manuela Illgen**, **Andrea Wolf**  
Ersatzmitglied: **Silvan Ulrich** (bis 30.6.), **Stephan Mathis** (ab 7.12.)  
Juristische Sekretärin: **Christine von Arx**
- **Verwaltung**  
**Martin Kohler**, Verwalter und Informationsbeauftragter (ab 1.2.)  
**Maria Gaetani**, Assistentin

## KOMMISSIONEN mit Personal- und Fachführung

- **Kommission Ehe- und Partnerschaftsberatung**  
Präsident: **Alex Wyss**
- **Katechetische Kommission (KKBL)**  
Präsidentin: **Franziska Stadelmann**  
Mitglied: **Eleonora Knöpfel** (bis 30.6.), **Esther Sartoretti** (ab 1.7.)
- **Kommission Arbeitsstelle kirchliche Jugendarbeit (ASKJA)**  
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kommission ökumenische Gefängnisseelsorge**  
Mitglied: **Alex Wyss**
- **Kommissionen ökumenische Spitalseelsorge**  
Mitglied: **Eleonora Knöpfel** (bis 30.6.)  
Präsidentin/Mitglied: **Esther Sartoretti** (ab 1.7.)
- **Leitende Kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWI)**  
Mitglied: **Alex Wyss** (Präsident bis 30.6.)
- **Steuergruppe katholisch bl.bs**  
Vorsitz: **Albert Equey** (bis 30.6.)  
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen** (ab 1.7.)

## KOMMISSIONEN mit Fachführung

- **Röm.-Kath. Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)** • Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn**, **Kristin Gubler Borer** (bis 30.6.), **Martin Kohler** (ab 1.7.)
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum** • Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn**
- **Diözesane Finanzkommission**  
Präsident: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Albert Equey**
- **Regionales Exekutiven-Treffen (REX)**  
Vorsitz: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler** (ab 1.2.)
- **Prüfungskommission der Synode**  
Präsident: **Viktor Lenherr** • Mitglied: **Werner Dill**, **Werner Emmel**, **Jean-Albert Fontana**, **Stefan Fraefel**, **Werner Husi**, **Josef Küng**
- **Ökumenische Medienkommission (ÖMK)**  
Vorsitz: **Ivo Corvini-Mohn**  
Mitglied: **Alois Schuler**, **Martin Kohler** (ab 1.2.)
- **Migratio (Kommission der Schweizer Bischofskonferenz für Migration)**  
Mitglied: **Martin Kohler** (ab 1.2.)
- **Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis**  
Präsident: **René A. Segglinger**  
Mitglied: **Rösli Frick**, **Franz Jäggi**, **Heinz Krüttli**, **Felix Reber**
- **Ökumenische Koordinationsstelle palliative care**  
Mitglied: **Eleonora Knöpfel** (bis 30.6.), **Esther Sartoretti** (ab 1.7.)

## INSTITUTIONEN

- **Aeneas-Silvius-Stiftung (Universität Basel)** • Mitglied: **Urs Müller**
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Mitglied: **Wanda Bürgin**
- **Ausländerdienst Baselland** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Caritas beider Basel** • Vorstandsmitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Christlich-jüdische Projekte (CJP)** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Ökumenische Seelsorgestelle für Asylsuchende (oesa)**  
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Pfarrblattgemeinschaft – kirche heute**  
Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn**, **Martin Kohler** (ab 1.2.)
- **St. Heinrich Stiftung (Pensionskasse)** • Stiftungsrat: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe**  
Präsident: **Niggi Thurnherr**  
Mitglied: **Kristin Gubler Borer** (bis 30.6.), **Silvan Ulrich** (ab 1.7.)
- **Stiftung Anlaufstelle für Asylsuchende** • Stiftungsrat: **Rita Furrer**
- **Stiftung Kloster Dornach** • Stiftungsrat: **Albert Equey**
- **Verein Kirche und Wirtschaft für Lepra-Hilfe** • Mitglied: **Albert Equey**
- **Verein Tele-Hilfe** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kooperationsrat oek MODULA**  
Mitglied: **Eleonora Knöpfel** (bis 30.6.), **Esther Sartoretti** (ab 1.7.)

## Wie Sie uns erreichen ...



**Martin Kohler**  
Verwalter,  
Informations-  
beauftragter

### Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Verwaltung  
Munzachstrasse 2  
Postfach 150  
4410 Liestal

E-Mail: [verwaltung@kathbl.ch](mailto:verwaltung@kathbl.ch)  
Tel. 061 921 94 61  
Homepage: [www.kathbl.ch](http://www.kathbl.ch)



**Maria Gaetani**  
Assistentin  
des Verwalters

### Impressum

**Herausgeberin:** Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Stuhmann AG, Füllinsdorf • **Auflage:** 500 Exemplare • **Verteiler:** Synode • Kirchengemeinden • Pfarreien • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv ■